

# Gründer- und Unternehmerreport Thüringen 2015

Die Entwicklung Thüringer Existenzgründungen und Jungunternehmen

## Schwerpunkt:

„Innovative Gründungen mit Beteiligungskapital“

Herausgeber:

Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx)

Eine Initiative von:



Arbeitsgemeinschaft der Thüringer  
Industrie- und Handelskammern



Arbeitsgemeinschaft der  
Thüringer  
Handwerkskammern

Gefördert durch:



Ministerium  
für Wirtschaft, Wissenschaft  
und Digitale Gesellschaft



## Das Wichtigste in Kürze

### ► Gründerland Thüringen.

Thüringen ist nach wie vor sehr attraktiv für Gründer. Die Selbstständigenquote stieg von 9,7% in 2013 auf 9,8% in 2014 und hat den Bundesdurchschnitt von 10,5% fast erreicht. Die Selbstständigenquote der Frauen ist von 6,4% in 2013 auf 6,7% in 2014 in Thüringen gestiegen.<sup>1</sup> Die Zahl der Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz liegt bei rund 23% und damit gut 5% über dem Bundesdurchschnitt – das sind Gründungen als Personen- und Kapitalgesellschaften bzw. mit mehreren Mitarbeitern. Auch werden 14% aller Unternehmen in Thüringen als GmbH gegründet (Deutschland: 12%).

### ► Starke Impulse durch innovative Gründungen.

Erfolgreiche innovative Gründungen sind mit besonders starken Wachstums- und Beschäftigungseffekten verbunden. Im Jahr 2014 kann der Freistaat nach Rückgängen in den Vorjahren einen starken Anstieg von 27% auf 242 verzeichnen. Erfreulich ist dabei insbesondere der Aufschwung im innovativen Gewerbe: Insgesamt waren es 53 Gründungen im Hoch- und Spitzentechnologiebereich, knapp 60% mehr als im Jahr zuvor. 2014 machen die innovativen 9,13% aller Gründungen in Thüringen aus, deutschlandweit liegt der Anteil nur bei 7,56% (Zahlen des ZEW).

### ► Gezielte Förderung innovativer Gründungen in Thüringen.

Thüringen fördert dieses wichtige Segment intensiv und bietet insbesondere auch Gründern aus dem High-Tech-Bereich ein breitgefächertes Unterstützungsangebot: Mit ThEx innovativ – einem Projekt der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT), dem Thüringer Hochschulgründernetzwerk, der beteiligungsmanagement thüringen gmbh (bm|t) und zahlreichen Kooperations- und Netzwerkpartnern steht der Freistaat innovativen Gründungsprojekten beiseite und begleitet sie ganzheitlich und zielorientiert. Im Thüringer Business Angels Netzwerk THÜBAN e.V. unterstützen Business Angels innovative Gründungen mit privatem Beteiligungskapital und persönlichem Know-how. Der Freistaat Thüringen stellt über den Thüringer Gründerfonds (TGF) und den Thüringer Wachstumsbeteiligungsfonds (WBF) bei der beteiligungsmanagement thüringen gmbh (bm|t), einer Tochter der Thüringer Aufbaubank (TAB), öffentliches Beteiligungskapital von 56 Millionen Euro aus EFRE- und Landesmitteln zur Verfügung.

### ► Im Handwerk erhöhen sich die Neugründungszahlen.

Mit über 31.000 Betrieben ist das Thüringer Handwerk eine tragende Säule der mitteldeutschen Wirtschaft. Nach einem rückläufigen Trend in den letzten Jahren hat sich die Zahl der Gründungen im Handwerk von 1.754 in 2013 auf 1.819 in 2014 erhöht.

### ► Über 50% der Unternehmen sind 5 Jahre nach der Gründung noch aktiv am Markt.

Thüringen weißt stabile Gründungen auf. Laut den Statistiken der Thüringer Wirtschaftskammern sind über 50% der Unternehmen, die vor fünf Jahren gegründet wurden, noch aktiv am Markt. Nach einem Jahr liegt die Quote bei 83,4%, nach zwei Jahren bei 72,3% und nach drei Jahren bei rund 64%.

### ► Gründungen durch Frauen nehmen weiter zu.

Der Anteil von Gründungen durch Frauen lag im Jahr 2014 bei 36% (2013: 35,3%). Damit liegt Thüringen unter dem Bundeswert, der laut KfW bei 43% liegt.<sup>2</sup> Die Differenz ist vor allem auf die höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen zurückzuführen.

---

<sup>1</sup> Vgl. IfM Bonn. Selbstständigenquote nach Bundesländern laut Mikrozensus 2011 bis 2014.

<sup>2</sup> Vgl. KfW-Gründungsmonitor 2015, S. 6.

## Inhalt

1. Entwicklung der Unternehmensgründungen in Thüringen und Deutschland .....	5
2. Innovative Gründungen mit Risikokapital in Thüringen .....	27
2.1 Innovative Gründungen in Thüringen – Zahlen, Fakten, Analysen.....	27
2.2 Thüringer Business Angels Netzwerk (THÜBAN) – Aktivitäten, Sichtweisen, Potential .....	37
2.3 Beteiligungskapital mit öffentlicher Förderung .....	40
3. Fazit .....	52
Abbildungsverzeichnis.....	53
Tabellenverzeichnis.....	54

# 1. Entwicklung der Unternehmensgründungen in Thüringen und Deutschland

## 1.1 Positive Entwicklung am Arbeitsmarkt bremst das Gründungsinteresse

Die gute konjunkturelle Lage am Arbeitsmarkt im Jahr 2014 (+1,6%)<sup>3</sup> ging einher mit einem Rückgang der Gründungszahlen. Dank der regen Binnennachfrage erhöhte sich der Verbrauch. Ein Treiber des positiven Konsums war insbesondere die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Mit weiterhin steigenden Beschäftigungszahlen ist Deutschland 2014 bisher auf dem Höchststand.<sup>4</sup> Das hat auch in diesem Jahr negative Auswirkungen auf die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen. Nach wie vor wird ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis der Selbstständigkeit vorgezogen. Laut Statistischem Bundesamt gab es im Jahr 2014 722.285 Gewerbeanmeldungen und damit einen Rückgang von 4,3% gegenüber dem Vorjahr. Konnten im letzten Jahr noch sieben Bundesländer ein leichtes Gründungsplus verbuchen, so müssen in diesem Jahr alle Bundesländer einen Rückgang verzeichnen.

Trotz des Rückgangs an Existenzgründungszahlen beobachten insbesondere die Industrie- und Handelskammern einen Anstieg von Personen, die aus Unternehmersmotivation heraus gründen wollen (64%; 2013: 59%). Darunter befinden sich vornehmlich Start-ups aus dem IT-Bereich.<sup>5</sup> Nach wie vor ist in Deutschland die Gründungsneigung geringer ausgeprägt als in anderen Ländern. Erfreulich ist, dass viele, insbesondere Hochschulabsolventen, in der Selbstständigkeit eine echte Chance sehen.<sup>6</sup>

Insgesamt war ein Anstieg an Gründern zu verzeichnen, die eine unternehmerische Idee umsetzen wollten und die bereits ein konkretes Geschäftskonzept vorweisen können. Die Gründung aus der Arbeitslosigkeit ging aufgrund der guten Lage am Arbeitsmarkt weiter zurück (-11%). Bereits jetzt ist zu erkennen, dass Gründer mit Migrationshintergrund sich mit dem Gedanken der Selbstständigkeit tragen (+5% seit 2007) und somit das Wirtschaftsgeschehen beleben.<sup>7</sup>

Mit einer Arbeitslosenquote von 7,8% erreichte Thüringen im Jahr 2014 den niedrigsten Stand in Ostdeutschland.<sup>8</sup> Insgesamt wurden im 1. Halbjahr 2014 mehr zusätzliche Beschäftigte eingestellt (+1,5% gegenüber Ende 2013).<sup>9</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS) Nr. 048 vom 13.02.2015.

<sup>4</sup> Vgl. <http://www.welt.de/wirtschaft/article136404414/Deutsche-Wirtschaft-feiert-dreifachen-Triumph.html>

<sup>5</sup> Vgl. DIHK-Gründerreport 2015. Talfahrt gebremst, aber Schwäche dauert an, Seite 9.

<sup>6</sup> Vgl. Rolf, S., Vorderwülbecke, A., Brix, U. (Hrsg.): Global Entrepreneurship Monitor. Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich. Länderbericht 2014, S. 6.

<sup>7</sup> Vgl. DIHK Gründerreport 2015. Talfahrt gebremst, aber Schwäche dauert an, S.18.

<sup>8</sup> Vgl. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/2192/umfrage/durchschnittliche-arbeitslosenquotenach-bundeslaendern/> (31.08.2015)

<sup>9</sup> Vgl. IAB-Betriebspanel. Länderbericht Thüringen. Ergebnisse der 19. Welle 2014, S. 9.

Tabelle 1: Gewerbeanmeldungen im Bundesländervergleich 2008 - 2014<sup>10</sup>

Bundesland	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung ggü. 2013 in Pro-
Baden-Württemberg	109.124	109.833	103.630	96.089	96.905	92.014	-5,0
Bayern	150.666	150.264	143.823	131.857	129.998	125.730	-3,3
Berlin	44.951	47.300	48.716	48.072	46.212	44.924	-2,8
Brandenburg	23.352	22.319	20.521	18.260	18.330	18.015	-1,7
Bremen	6.6603	6.424	6.296	6.101	6.208	5.740	-7,5
Hamburg	22.250	24.632	24.495	22.618	22.743	20.264	-10,9
Hessen	78.129	79.775	77.943	72.378	71.629	63.569	-11,3
Mecklenburg-Vorpommern	14.039	13.373	13.081	11.330	11.570	10.833	-6,4
Niedersachsen	74.910	74.805	69.670	63.021	63.526	61.661	-2,9
Nordrhein-Westfalen	182.328	179.413	169.362	156.407	158.994	154.497	-2,8
Rheinland-Pfalz	42.208	41.205	39.198	36.467	36.206	35.153	-2,9
Saarland	9.366	9.034	7.798	7.264	7.267	7.107	-2,2
Sachsen	38.630	38.200	36.331	32.364	30.995	30.073	-3,0
Sachsen-Anhalt	17.137	16.533	14.677	13.378	12.688	12.513	-1,4
Schleswig-Holstein	32.271	32.718	29.971	27.728	27.739	27.426	-1,1
Thüringen	<b>18.451</b>	<b>17.158</b>	<b>15.695</b>	<b>14.037</b>	<b>14.038</b>	<b>12.766</b>	<b>-9,1</b>
Deutschland	<b>864.415</b>	<b>862.986</b>	<b>821.207</b>	<b>757.371</b>	<b>755.048</b>	<b>722.285</b>	<b>-4,3</b>

### Berlin mit höchster Gründungsdynamik der Bundesländer

Die Hauptstadt ist mit durchschnittlich zwei neuen Start-ups pro Tag im innovativen Bereich die Gründermetropole schlechthin.<sup>11</sup> Auch viele Fachkräfte zieht es nach Berlin. Allein im Jahr 2012 kamen 50.000 unternehmerische Talente. Damit gehört die Stadt zu den 5% aller Regionen in Europa mit dem höchsten Zuzug von Fachkräften.<sup>12</sup>

Wie bereits im vergangenen Jahr liegen die Gewerbeanmeldungen in den Ballungsräumen Berlin und Hamburg bei 131 bzw. 116 Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner und sind

<sup>10</sup> IfM Bonn: Gewerbeanmeldungen 2004 bis 2014 in Deutschland nach Bundesländern; eigene Darstellung.

<sup>11</sup> Vgl. McKinsey Berlin: Berlin gründet. Fünf Initiativen für die Start-up-Metropole Europas. Oktober 2013, Seite 11f.

<sup>12</sup> Vgl. ebd. Seite 28.

damit an der Spitze der Bundesrepublik, gefolgt von Hessen und Bayern. Die niedrigsten Anmeldungen weisen die Bundesländer Thüringen und Sachsen-Anhalt auf (Abbildungen 1 und 2). Die unterschiedliche Gewichtung der Gründungen in der Bundesrepublik ist aufgrund der diversifizierten Flächengrößen und Einwohnerzahl sehr verschieden. Ebenso fällt die Erwerbstätigkeit und dabei verstärkt die abhängige Beschäftigung ins Gewicht.

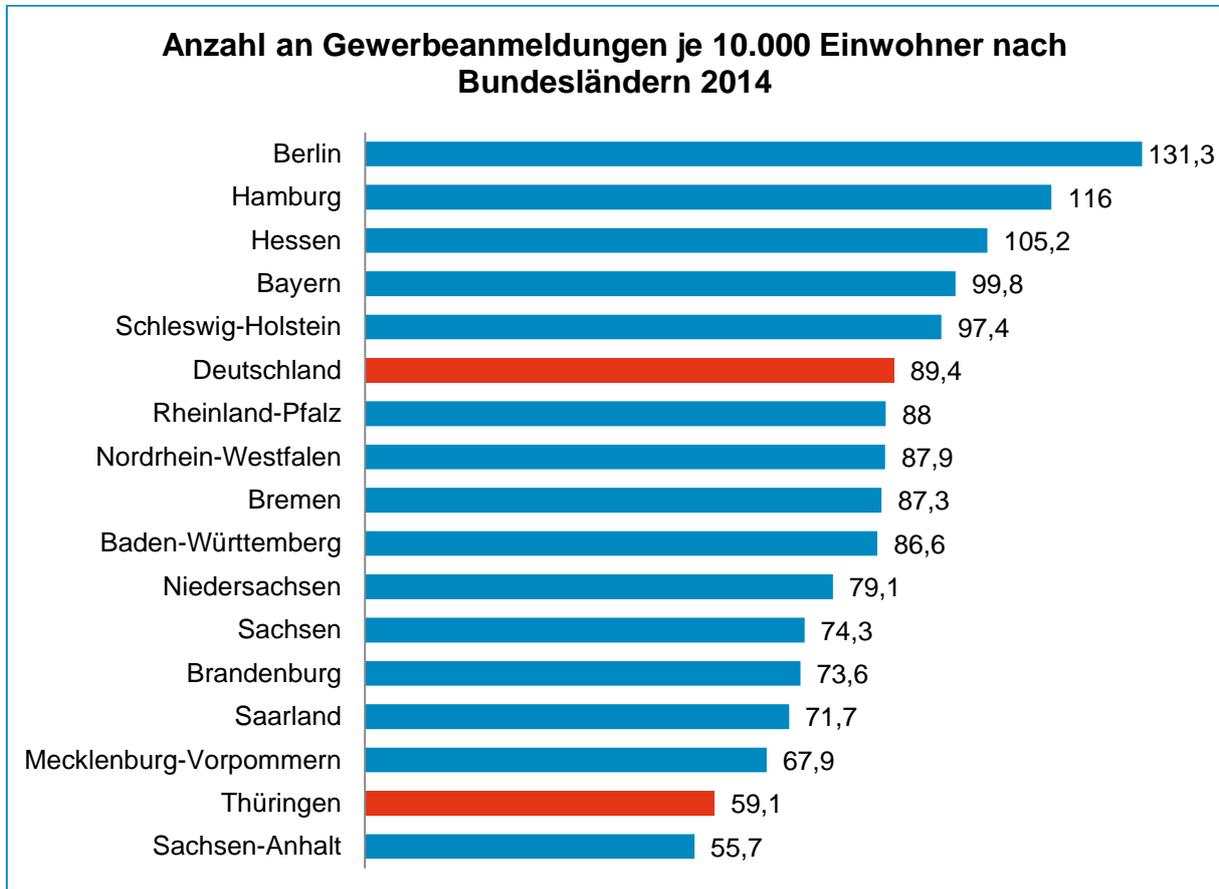


Abbildung 1: Anzahl der Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner nach Bundesländern 2014<sup>13</sup>

Stadtstaaten wie Berlin, Hamburg und Bremen sind Ballungsräume und profitieren aufgrund der guten Infrastruktur von einem höheren Gründungsinteresse. Dort, wo viel IT vorhanden ist und viele in den Freien Berufen unterwegs sind, ist die Gründungsdynamik stärker ausgeprägt. Da der Dienstleistungssektor zukunftsweisend ist, finden hier besonders viele Gründungen und damit auch explizit in den Ballungsräumen statt.<sup>14</sup> Hinzu kommt die Wirtschaftsstruktur eines jeden Bundeslandes. In den ostdeutschen Bundesländern ist das verarbeitende Gewerbe stark. Für Thüringen lässt sich laut KfW Research folgendes festhalten: Zwar hat der Freistaat eine geringere Gründerquote, dafür aber eine geringe Arbeitslosenquote und demzufolge liegt ein überdurchschnittlich großes Chancen-/Notgründerverhältnis vor. Gründer, die

<sup>13</sup> Vgl. statista. Anzahl an Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner in Deutschland nach Bundesländern im Jahr 2014; eigene Darstellung.  
<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/254783/umfrage/gewerbeanmeldungen-je-10000-einwohner-in-deutschland-nach-bundeslaendern/> (27.08.2015).

<sup>14</sup> Vgl. KfW Research. Deutschland einig Gründerland? Mitnichten! Ein Bundesländervergleich. Nr. 111, 27. November 2015, S. 1f.

eine echte Chance in ihrem Vorhaben sehen, bringen häufiger Neuheiten auf den Markt, stellen eher Mitarbeiter ein und bleiben länger am Markt bestehen.<sup>15</sup>

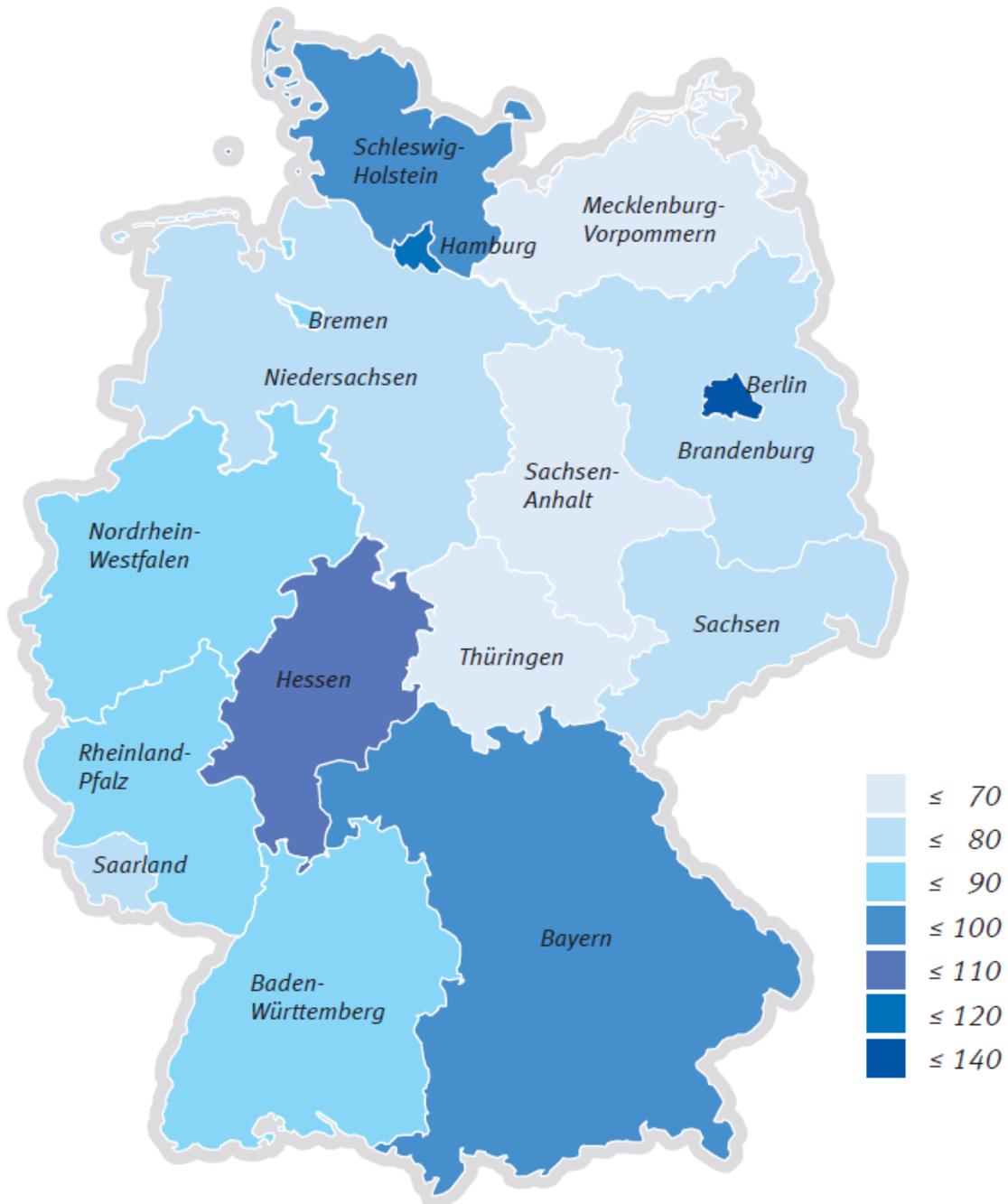


Abbildung 2: Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner in Deutschland 2014<sup>16</sup>

<sup>15</sup> Vgl. KfW Research. Deutschland einig Gründerland? Mitnichten! Ein Bundesländervergleich. Nr. 111, 27. November 2015, S. 6ff.

<sup>16</sup> Vgl. statista. Anzahl an Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner in Deutschland nach Bundesländern im Jahr 2014; eigene Darstellung. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/254783/umfrage/gewerbeanmeldungen-je-10000-einwohner-in-deutschland-nach-bundeslaendern/> (15.12.2015).

## Verhältnis von Gewerbean- und -abmeldungen in Thüringen

Seit dem Jahr 2012 hat der Freistaat mehr Gewerbeabmeldungen als –anmeldungen zu verzeichnen (Abbildung 3). Mit 80% im Jahr 2014 war der Hauptgrund für eine Gewerbeabmeldung die vollständige Aufgabe des Gewerbes. Insgesamt wurden, neben weniger Gewerbeanmeldungen, auch weniger Gewerbe abgemeldet.<sup>17</sup>

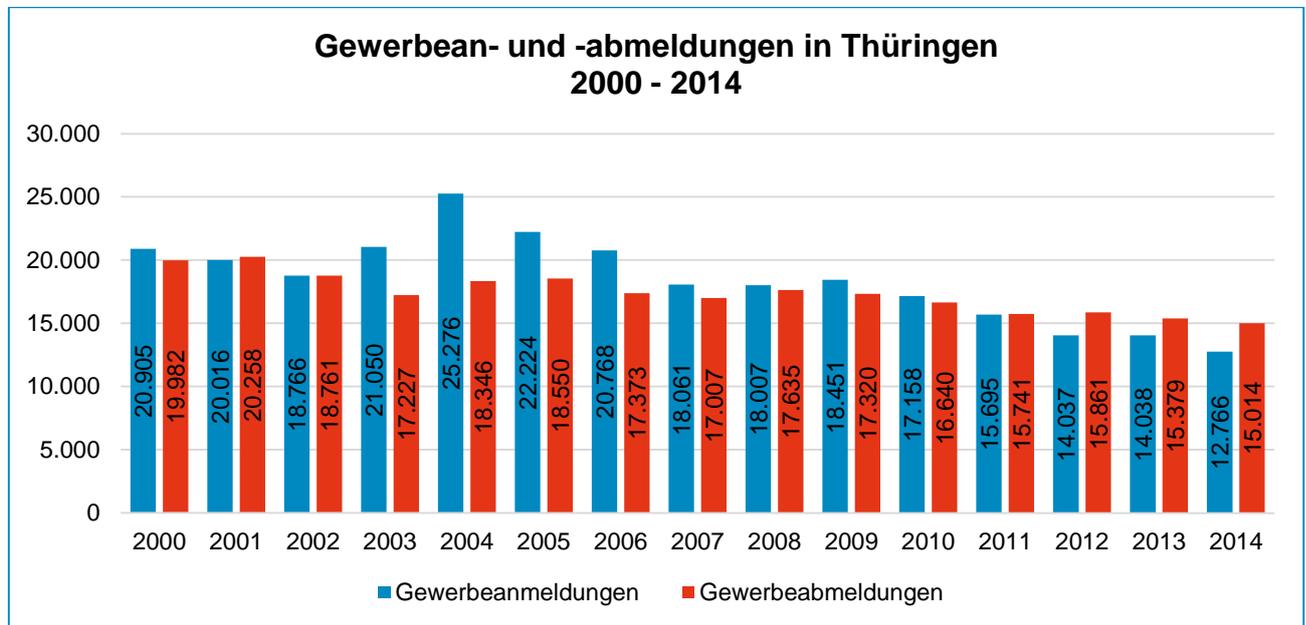


Abbildung 3: Gewerbean- und -abmeldungen in Thüringen 2000 - 2014<sup>18</sup>

### 1.2 Nachhaltigkeit von Existenzgründungen in Thüringen

Neue Unternehmen auf dem Markt sind wichtig für die Wettbewerbsfähigkeit einer Region. Sie sind der Antrieb des wirtschaftlichen Strukturwandels. Daher ist es nicht nur von besonderer Bedeutung, wie viele Unternehmen in einem Bundesland gegründet wurden, sondern das viele der neuen Firmen die oft schwierigen ersten Jahre erfolgreich überstehen. Auch für Thüringen werden die Gründungen – insbesondere auch durch Ältere<sup>19</sup> – immer wichtiger, um den Mittelstand zu sichern. Der Freistaat ist auf Qualität und Nachhaltigkeit von Gründungsprojekten angewiesen. Gerade in den ersten fünf Jahren nach der Gründung ist die Abbruchquote hoch. Daher wird der Zeitraum von der Gründung bis fünf Jahre danach als Gründungsphase bezeichnet.

<sup>17</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik: Pressemitteilung 061/2015 vom 18.03.2015.

<sup>18</sup> Thüringer Landesamt für Statistik. Statistischer Bericht. Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1 – 31.12.2014, Seite 5; eigene Darstellung.

<sup>19</sup> Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. GründerZeiten 19. Existenzgründungen im besten Alter Nr. 06/2014, S.1.

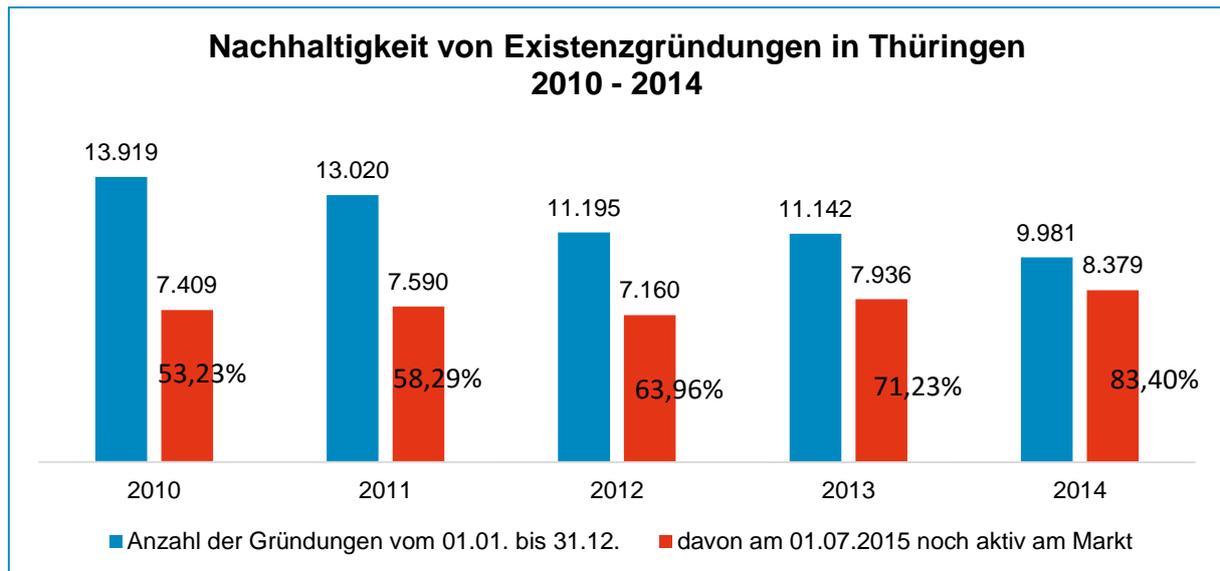


Abbildung 4: Nachhaltigkeit von Existenzgründungen in Thüringen 2010 - 2014<sup>20</sup>

Von den im Jahr 2010 gegründeten Unternehmen sind im Juli 2015 noch etwas mehr als die Hälfte am Markt vertreten. Positiv ist, dass von den 9.981 gegründeten Unternehmen im Jahr 2014 zum Stichtag noch 83% Bestand hatten. Erfreulich ist auch, dass von den im Jahr 2013 gegründeten Unternehmen noch über 70% aktiv am Markt sind (Abbildung 4). War im letzten Jahr die Nachhaltigkeit bis 4 Jahre nach der Gründung rückläufig, konnte hier wieder überall ein leichtes Plus verzeichnet werden. Dafür ist im Jahr 2014 ein minimaler Rückgang bei der Nachhaltigkeit nach 5 Jahren festzustellen (Tabelle 2).

Tabelle 2: Anteil der Neugründungen, die in den Folgejahren noch am Markt sind<sup>21</sup>

	2014	2013	Veränderung ggü. 2013 in %
<b>Bestandsdauer nach Gründung</b>			
<b>1 Jahr</b>	83,40%	82,38%	1,02
<b>2 Jahre</b>	71,23%	70,99%	0,24
<b>3 Jahre</b>	63,96%	63,47%	0,49
<b>4 Jahre</b>	58,29%	57,75%	0,54
<b>5 Jahre</b>	53,23%	53,53%	-0,3

<sup>20</sup> Gründungsstatistiken der Thüringer HWKs und IHKs 2010-2014; eigene Darstellung.

<sup>21</sup> Gründungsstatistiken der Thüringer HWKs und IHKs 2010-2014; eigene Darstellung.

### 1.3 Handel, Baugewerbe und Dienstleistungen dominieren

Wie in den vergangenen Jahren sind die dominanten Branchen in Deutschland und Thüringen der Handel, das Baugewerbe und die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen wie Reisebüros, Wach- und Sicherheitsdienste. Diese drei Branchen machen zusammen über 60% aller Gewerbebeanmeldungen aus (Abbildung 5).

Häufig kommen Gründungen in Bereichen vor, bei denen mit wenig Startkapital begonnen werden kann, z.B. bei den personenbezogenen Dienstleistungen (Gesundheitswirtschaft). Seit vielen Jahren ist die Gründung von Unternehmen im Industriebereich weniger ausgeprägt, da mit dem Kauf von Maschinen, Produktionsstätten und Laboren höhere Investitionen getätigt werden müssen.<sup>22</sup> Der Dienstleistungssektor leistet mit 70% einen sehr hohen Beitrag zur Wertschöpfung und stellt in Deutschland fast ebenso viele Arbeitsplätze. Die Unternehmen in dieser Branche sind sehr eng mit der Industrie verbunden. Das bedeutet, dass der Industriestandort Deutschland langfristig Chancen nutzen und seine Wettbewerbsfähigkeit stärken kann, wenn er gemeinsam mit der Dienstleistungsbranche agiert.<sup>23</sup>

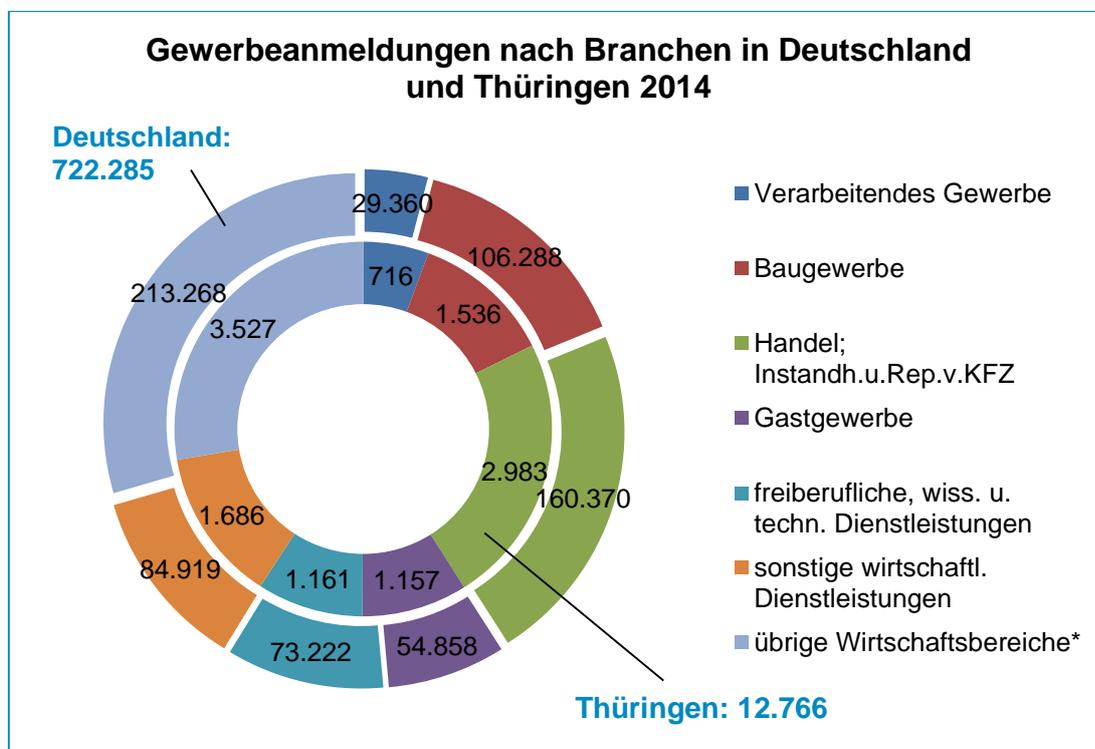


Abbildung 5: Gewerbebeanmeldungen nach Branchen in Deutschland und Thüringen im Jahr 2014<sup>24</sup>

<sup>22</sup> Vgl. DIHK Gründerreport 2015. Talfahrt gebremst, aber Schwäche dauert an, S. 15.

<sup>23</sup> Vgl. <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Mittelstand/Mittelstandspolitik/dienstleistungen,did=239884.html>

<sup>24</sup> Statistisches Bundesamt. Fachserie 2 Reihe 5. Unternehmen und Arbeitsstätten. Gewerbeanzeigen Dezember und Jahr 2014, S. 13. Thüringer Landesamt für Statistik. Statistische Berichte. Gewerbeanzeigen in Thüringen 2014, S 6.

\* Darunter fallen: Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau u. Gewerbe von Steinen und Erden; Energieversorgung; Wasserversorgung; Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzung; Verkehr und Lagerei; Information und Kommunikation; Finanz-, Versicherungsdienstleistung; Grundstücks- und Wohnungswesen; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst, Unterhaltung und Erholung; öffentliche Verwaltung.

## 1.4 Das Handwerk – Die Wirtschaftsmacht von nebenan

„Das Handwerk ist in der Lage, wichtige Anforderungen unserer Zeit zu bewältigen: Es ist dezentral, regional und regenerativ“, beschrieb der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow auf der *mitteldeutschen handwerksmesse* 2015 dessen zukunftsweisende Eigenschaften und verwies dabei auch auf die Innovationskraft.<sup>25</sup> Das Handwerk kann somit als tragende Säule der mittelständischen Wirtschaft Thüringens bezeichnet werden. Mit einem Umsatz von über 11 Milliarden Euro pro Jahr, über 31.000 in den Handwerksrollen eingetragenen Betrieben, 148.000 Beschäftigten und fast 6.500 Auszubildenden ist und bleibt das Thüringer Handwerk ein bedeutender Arbeitgeber, Ausbilder und stabiler Wirtschaftsfaktor in Thüringen.<sup>26</sup> Es hat sich zu einem wichtigen Partner aller Wirtschaftsbereiche und flexiblen Dienstleister für den privaten Konsum entwickelt, geprägt durch innovative und kundenorientierte Produkte und Leistungen.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks für Thüringen wurde ebenfalls durch die vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (heute: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft) in Auftrag gegebene und durch das ifh Göttingen im Juni 2013 veröffentlichte Studie „Eine Branche, die Thüringen prägt“ untermauert.<sup>27</sup> Im Fokus der Studie steht das Potential des Thüringer Handwerks sowie die Herausforderungen, vor denen das Thüringer Handwerk wie auch andere Wirtschaftsbereiche in den nächsten Jahren stehen, die einen strukturellen Wandel mit sich führen werden. So war in den vergangenen Jahren zu beobachten, dass die Gründungsintensität im Handwerk kontinuierlich rückläufig war. Im Jahr 2013 verzeichnete das Thüringer Handwerk lediglich 1.754 Betriebszugänge, 338 Betriebszugänge weniger als noch im Jahr 2009.<sup>28</sup> Jedoch ist es in 2014 gelungen, diesen Abwärtstrend mit insgesamt 1.819 Anmeldungen und somit einem leichten Plus von 65 Anmeldungen gegenüber 2013 zu stoppen.

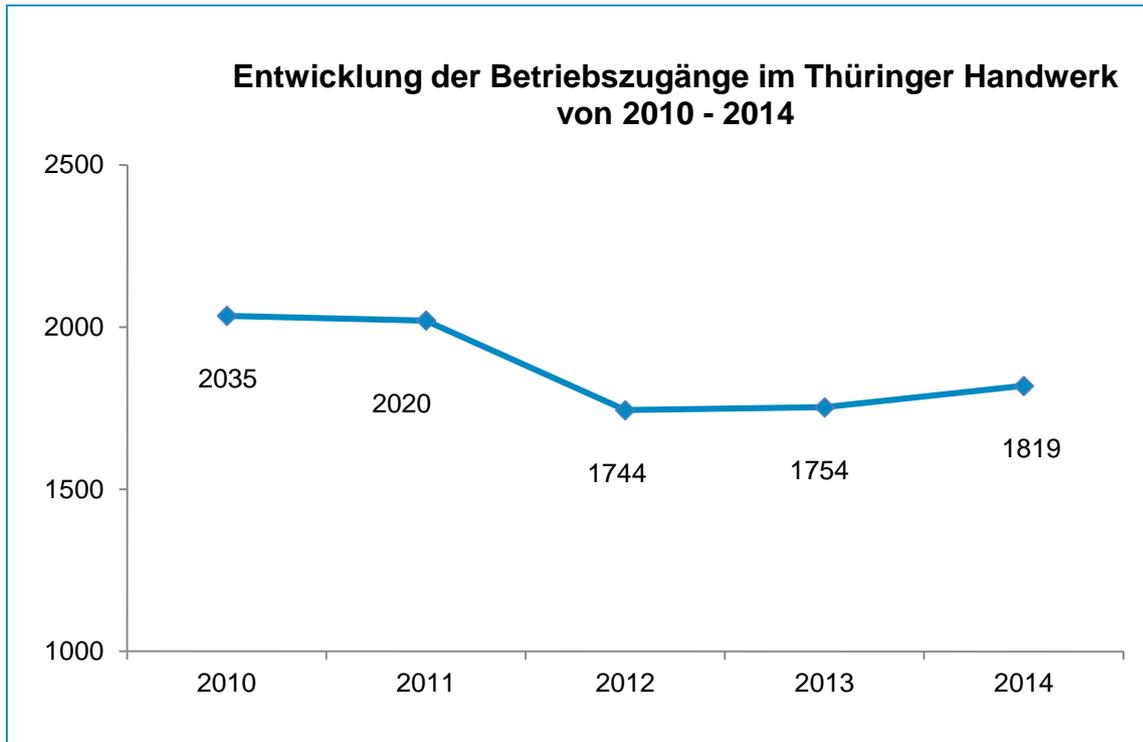
---

<sup>25</sup> Vgl. <http://www.hwk-erfurt.de/4,196,135.html> (Stand: 19.10.2015).

<sup>26</sup> Vgl. <http://www.handwerksmesse-leipzig.de/neuigkeiten/das-handwerk-ist-das-powerpaket-von-mitteldeutschland/255135>.

<sup>27</sup> Quelle: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (Hrsg.): Eine Branche, die Thüringen prägt. Die Potenzialanalyse Handwerk Thüringen (Langfassung), Juli 2013.

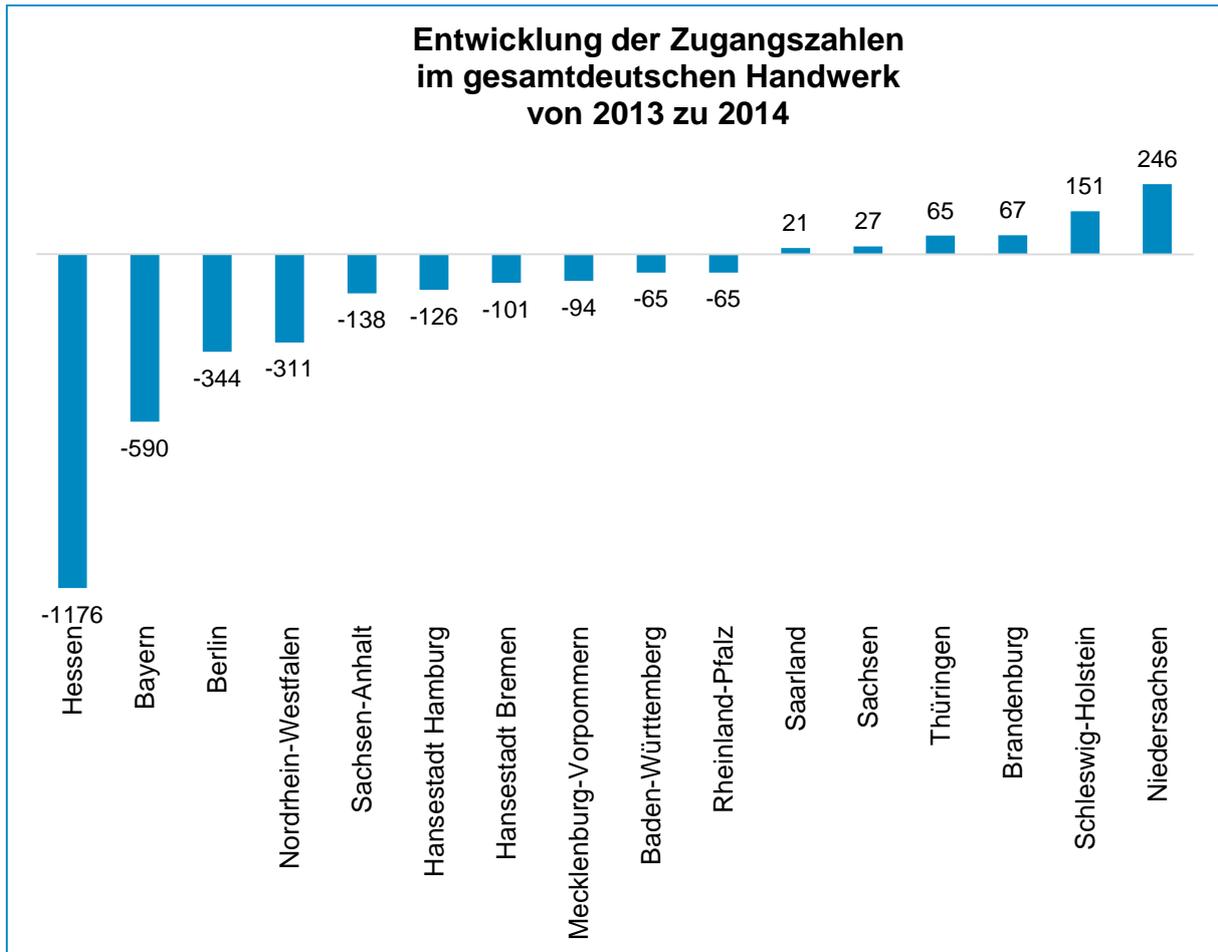
<sup>28</sup> Unter dem Begriff Betriebszugang werden alle Neueintragungen in der Handwerksrolle verzeichnet. Darin inbegriffen sind ebenfalls Umgründungen, Betriebsübernahmen und Sitzverlagerungen von Betrieben.



**Abbildung 6: Entwicklung der Betriebszugänge im Thüringer Handwerk von 2010 - 2014<sup>29</sup>**

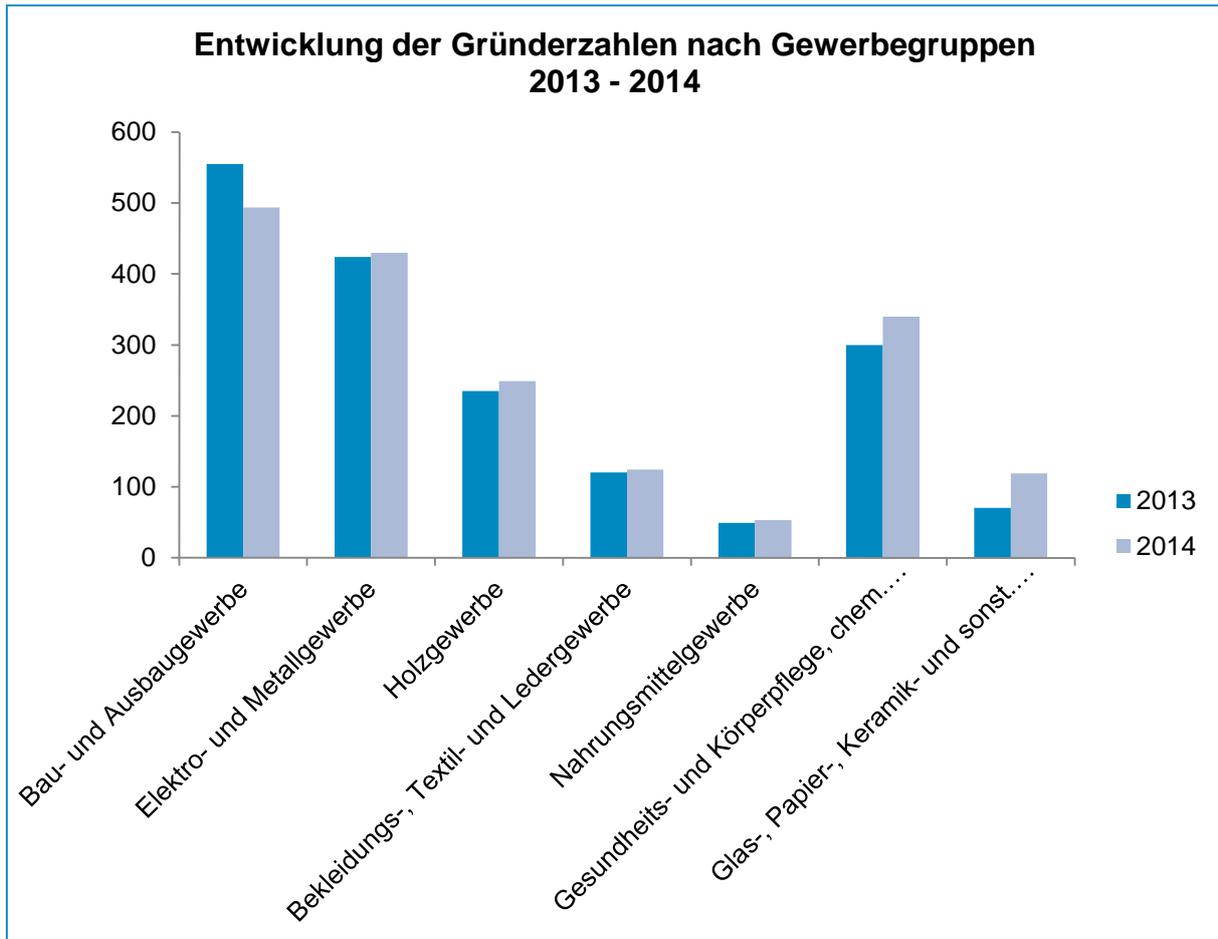
Dagegen nimmt bundesweit die Zahl der Neugründungen ab. Waren im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 1.209 Betriebszugänge mehr zu verzeichnen, nahmen die Zugänge 2014 um 2.433 ab. Insgesamt 6 von 16 Bundesländern verzeichneten im Jahr 2014 mehr Betriebszugänge gegenüber dem Vorjahr. Niedersachsen (+ 246) und Schleswig-Holstein (+151) konnten einen deutlichen Anstieg an Betriebszugängen verzeichnen. Das Thüringer Handwerk konnte mit 65 mehr Anmeldungen gegenüber dem Vorjahr den starken Rückgang der Existenzgründungen umkehren und lässt einen leichten Aufwärtstrend erkennen. Mit 1.819 lag die Zahl der Gründungen im Thüringer Handwerk über dem Vorjahresniveau. Die größten Einbußen bei den Betriebszugängen verzeichneten demgegenüber die Bundesländer Hessen (- 1.176), Bayern (-590) und Berlin (-344).

<sup>29</sup> Quelle: Angaben Handwerkskammern Thüringen; eigene Darstellung.



**Abbildung 7: Entwicklung der Zugangszahlen im gesamtdeutschen Handwerk von 2013 zu 2014**

Die Entwicklung im Thüringer Handwerk verlief jedoch in den einzelnen Gewerbegruppen unterschiedlich: Wie bereits in den Vorjahren waren die meisten Zugänge in der Gewerbegruppe Bau- und Ausbaugewerbe (494 Zugänge, ein Rückgang von 11% gegenüber dem Vorjahr), gefolgt vom Metall- und Elektrogewerbe (430 Zugänge, ein Anstieg von 1,4%) zu verzeichnen. Insgesamt 53% aller Betriebszugänge des Thüringer Handwerks erfolgten in diesen beiden Gruppen.



**Abbildung 8: Entwicklung der Gründerzahlen nach Gewerbegruppen 2013 - 2014**

Auch bei der gesamtdeutschen Betriebsentwicklung im Jahr 2013 fanden die meisten Gründungen im Handwerk im Bau- und Ausbaugewerbe statt – 31% (29.345) entfielen auf diese Gewerbegruppe. 28% (25.045) der bundesweiten Gründungen erfolgten durch Unternehmen im Bereich Gesundheits- und Körperpflege, chem. Reinigung. In Thüringen liegt dieser Anteil bei 19%, da hier das Metall- und Elektrogewerbe mit einem Anteil von 25% stärker vertreten ist.

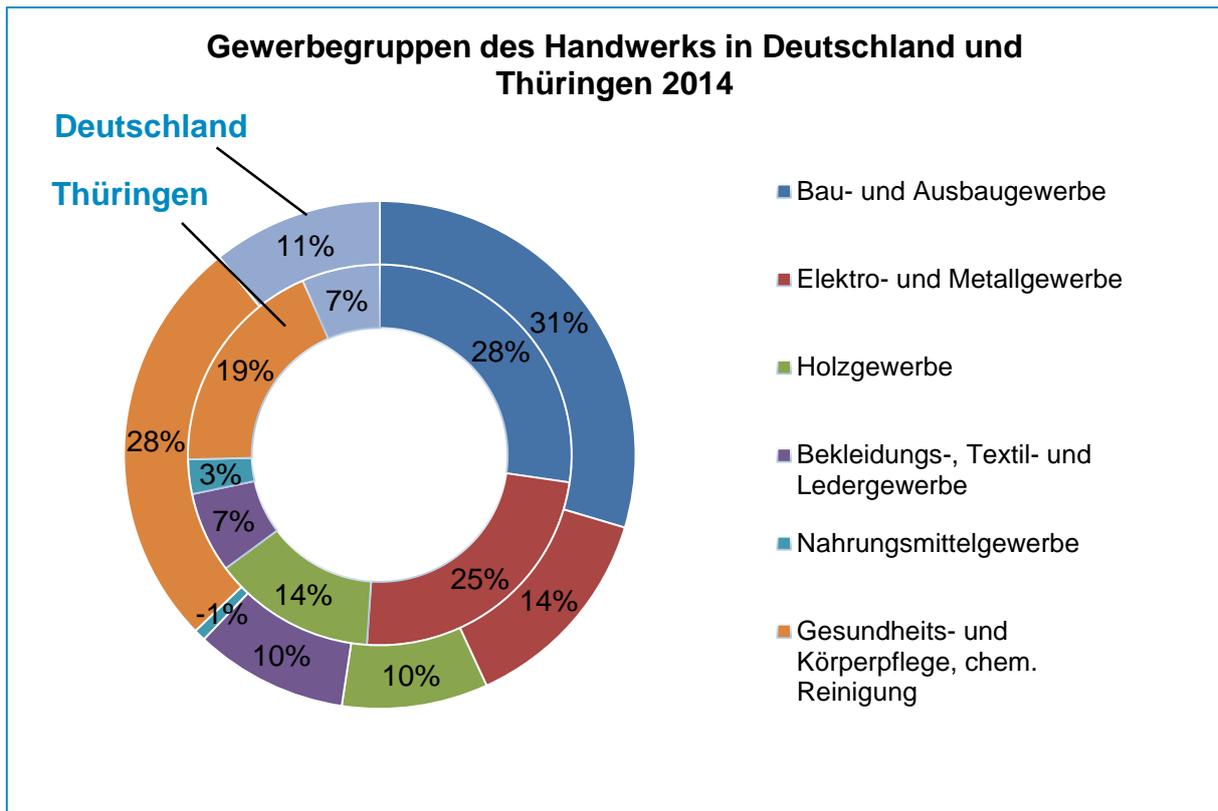


Abbildung 9: Gewerbegruppen des Handwerks in Deutschland und Thüringen 2014

## 1.5 Freie Berufe

Die Zahl der Selbstständigen in diesen Berufsfeldern weist seit 1994 einen kontinuierlichen Anstieg auf. Insbesondere ab dem Jahr 2012 ist eine zunehmende Tendenz bei den Freien Berufen, bei insgesamt sinkenden Gewerbeanmeldungen, zu verzeichnen. Von 2014 zu 2015 hat das Institut der Freien Berufe in Nürnberg (IFB) für den Bundesverband der Freien Berufen (BFB) eine Steigerung von ca. 3,5% (auf 1.309.000, Abbildung 10) ermittelt. Den stärksten Anstieg gibt es bei den Heilberufen (3,9% auf 404.000). Darauf folgend kommen die Kulturberufe (3,7% auf 310.000), die technisch-naturwissenschaftlichen Berufe (3,4% auf 241.000) sowie die rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Berufe (2,9% auf 354.000), siehe auch Abbildung 11.<sup>30</sup>

Die Freien Berufe haben sich zu einem guten Wachstumssektor entwickelt. Inzwischen ist fast jeder Dritte Selbstständige ein Freiberufler.<sup>31</sup> Der BFB-Präsident Dr. Horst Vinken gibt an, dass „die Freien Berufe maßgeblich zur wirtschaftlichen Dynamik in Deutschland und im europäischen Binnenmarkt beitragen. Sie sind konstitutive Pfeiler in der sich wandelnden Wirtschafts-, Lebens- und Arbeitswelt. Daher steigt die Nachfrage nach freiberuflichen Angeboten an. Als Dienstleister der übrigen Wirtschaft geben sie wichtige Impulse. Neue Berufsbilder in den Freien Berufen entstehen, gleichzeitig spezialisieren sich etablierte Freiberufler-Gruppen auf neue Aufgabenfelder.“<sup>32</sup>

<sup>30</sup> Vgl. Bundesverband der Freien Berufe, Pressemitteilung vom 22.06.2015.

<sup>31</sup> Vgl. ebd.

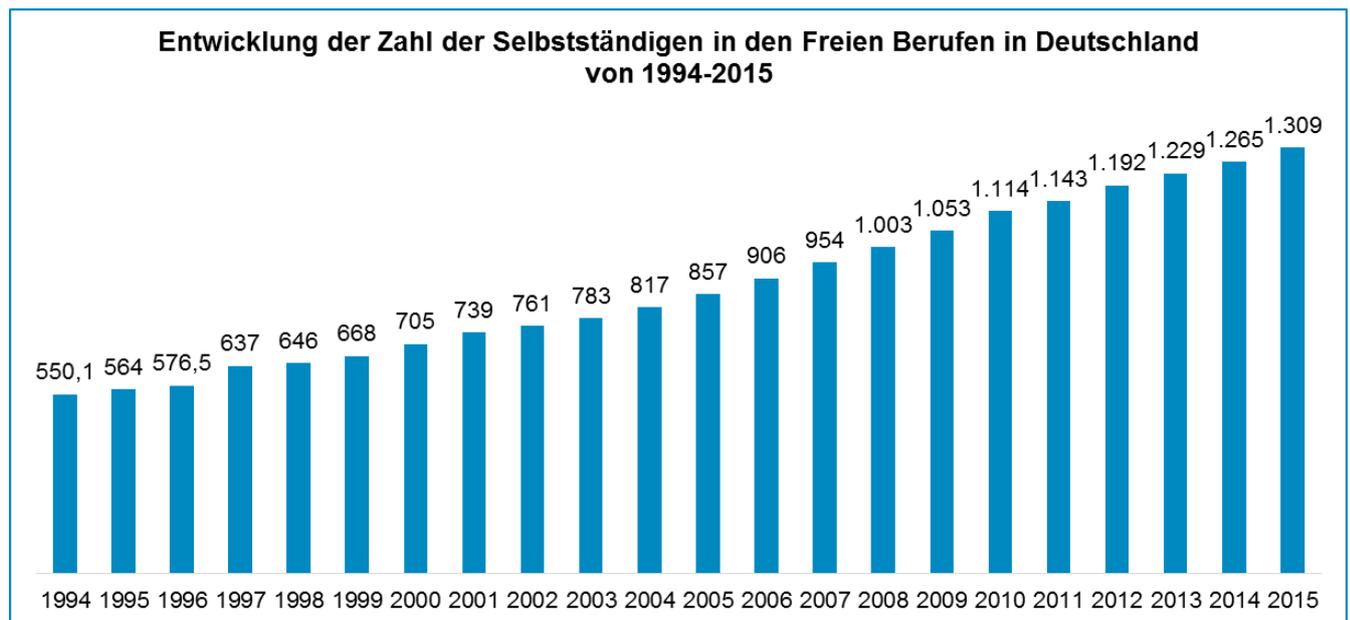
<sup>32</sup> Ebd.

Die Existenzgründungen in den Freien Berufen nehmen jedes Jahr weiter zu. Gab es im Jahr 2012 noch 76.400 Gründungen, so waren es im Jahr 2014 bereits 81.100 Gründungen.<sup>33</sup> Die häufigste Tätigkeit in diesem Feld ist wie im letzten Jahr die Unternehmensberatung.<sup>34</sup>

In Thüringen gab es im Jahr 2014 rund 1.300 Existenzgründungen in den Freien Berufen. Das entspricht einer Gründungsintensität von 9,3% je 10.000 Einwohner. Der gesamtdeutsche Durchschnitt je 10.000 Einwohner liegt bei 15,9%. Bezogen auf die einzelnen Regionen im Freistaat gibt es in Mittelthüringen die meisten Existenzgründungen, gefolgt von Ostthüringen (Tabelle 3).<sup>35</sup>

**Tabelle 3: Existenzgründungen je 10.000 Einwohner in Thüringen im Jahr 2014<sup>36</sup>**

Region	Existenzgründungen
Mittelthüringen	580
Nordthüringen	140
Ostthüringen	390
Südthüringen	150



**Abbildung 10: Entwicklung der Zahl der Selbstständigen in den Freien Berufen in Deutschland 1994 - 2015 (in Tsd.)<sup>37</sup>**

<sup>33</sup> Vgl. IfM Bonn: <http://www.ifm-bonn.org/statistiken/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/#accordion=0&tab=1>.

<sup>34</sup> Vgl. KfW-Gründungsmonitor 2015, S. 3.

<sup>35</sup> Vgl. Kranzusch, Peter, Suprinovic, Olga: Freiberufliche Existenzgründungen in Deutschland und seinen Regionen im Jahr 2014. IfM Bonn Daten und Fakten Nr. 14, S. 7f., 25.

<sup>36</sup> Vgl. ebd. S. 25.

<sup>37</sup> Institut für Freie Berufe Nürnberg; Pressemitteilung vom 22.06.2015 des Bundesverbandes der Freien Berufe; eigene Darstellung.

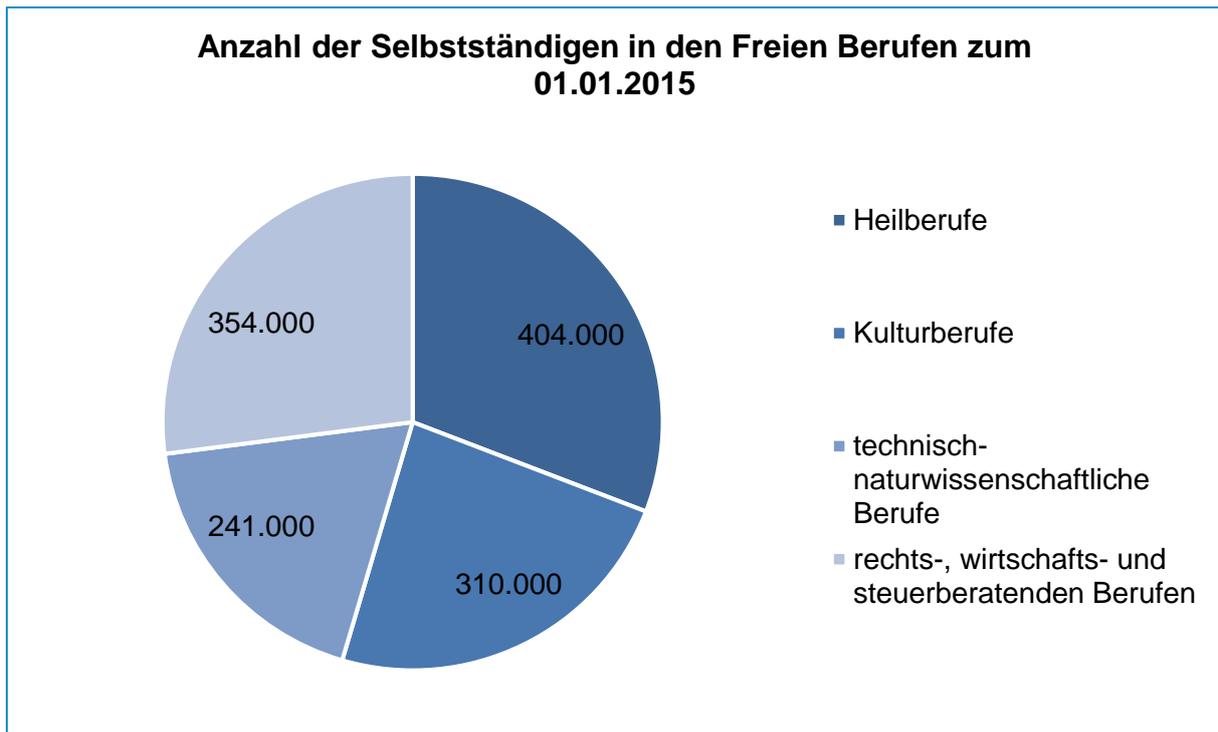


Abbildung 11: Anzahl der Selbstständigen in den Freien Berufen zum 01.01.2015 in Deutschland<sup>38</sup>

## 1.6 Anteil der Gründerinnen steigt erneut

Einerseits gehen die Gewerbeanmeldungen insgesamt zurück, doch wagen prozentual mehr Frauen den Weg in die Selbstständigkeit. Seit dem Jahr 2011 ist in Thüringen ein steter Anstieg zu verzeichnen (Abbildung 12). Auch bundesweit stößt die Selbstständigkeit bei Frauen auf immer größeres Interesse. Laut der KfW liegt der Wert der Gründungen durch Frauen in den Jahren 2013 und 2014 bei 43% im gesamten Bundesgebiet.<sup>39</sup> Ein Unterschied von 2013 zu 2014 ist darin zu sehen, dass immer mehr Frauen im Vollerwerb gründen. Der Anteil stieg von 33% auf 41%. Frauen gründen dabei verstärkt in freiberuflichen Tätigkeitsfeldern.<sup>40</sup> Auch der DIHK bestätigt, dass das Gründungsinteresse der Frauen weiter steigt.<sup>41</sup>

Der Anstieg der Selbstständigkeit von Frauen lässt sich zum einen damit begründen, dass Frauen eine höhere Ausbildung haben und dass dadurch zum anderen die Erwerbstätigenquote steigt. Dahingehend bieten Frauen ein zunehmend hohes Potenzial für die Unternehmerlandschaft. Vor allem Branchen mit höheren Frauenanteilen, werden von der zunehmenden Selbstständigkeit profitieren. Zukünftig sind das der Pflege – und Gesundheitsbereich sowie Bildung und Erziehung, Heilberufe und unternehmensnahe Dienstleistungen. Weiterhin ist ein Trend dahingehend erkennbar, dass zwei Drittel der Frauen zunächst im Nebenerwerb gründen. Im Jahr 2013 lag deren Anteil bei 48,7% - so hoch wie noch nie.<sup>42</sup> „Die Gründe dafür,

<sup>38</sup> Bundesverband der Freien Berufe. Pressemitteilung vom 22.06.2015; eigene Darstellung.

<sup>39</sup> Vgl. KfW Research Nr. 111 vom 27. November 2015. Fokus Volkswirtschaft. Deutschland einig Gründerland? Mitnichten! Ein Bundesländervergleich, S. 3.

<sup>40</sup> Vgl. KfW Gründungsmonitor 2015, S. 6.

<sup>41</sup> Vgl. DIHK Gründerreport 2015. Talfahrt gebremst, aber Schwäche dauert an, S. 16.

<sup>42</sup> Vgl. bundesweite gründerinnenagentur. Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV, Nr. 39, 2015.

dass Frauen häufig im Nebenerwerb gründen, liegen in der Branchenwahl, den zeitlichen Restriktionen und der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und familiären Verpflichtungen.<sup>43</sup>

Da Frauen neben der Gründung im Nebenerwerb auch vermehrt als Soloselbstständige gründen, ist eine steigende Tendenz von Einzelnerwerbsgründungen sowohl im gesamten Bundesgebiet als auch im Freistaat auszumachen.<sup>44</sup>

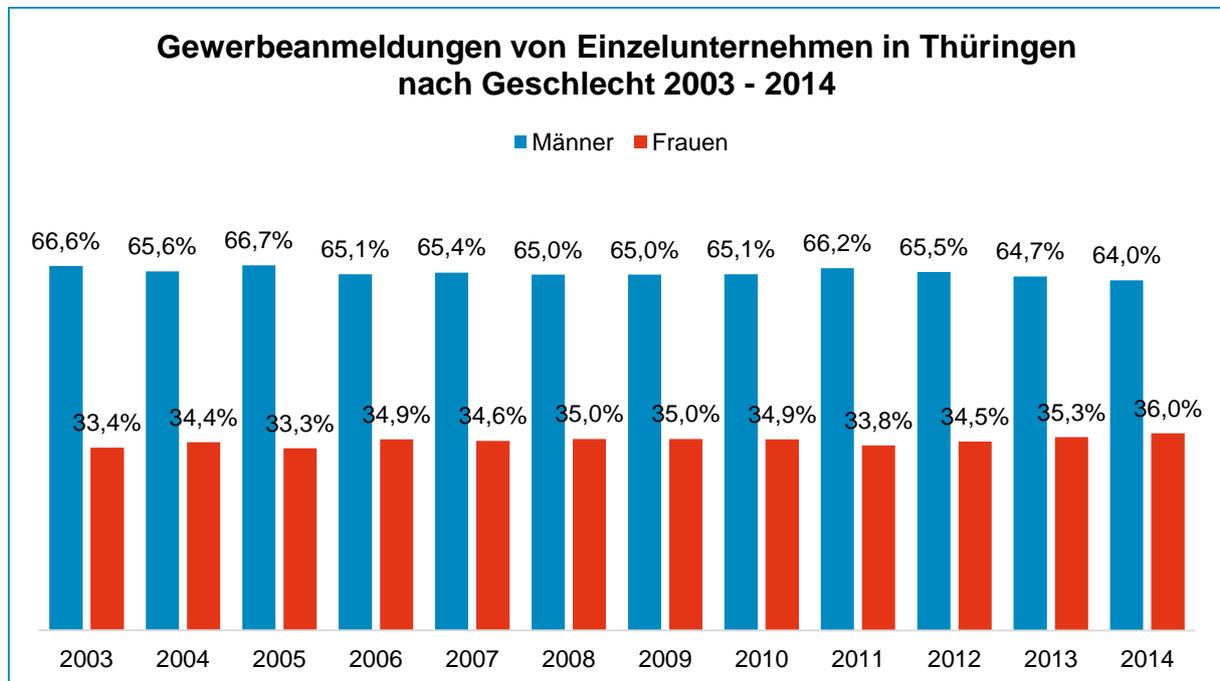


Abbildung 12: Gewerbebeanmeldungen von Einzelunternehmen in Thüringen nach Geschlecht 2003 - 2014<sup>45</sup>

## 1.7 Gründungen als Einzelunternehmen beliebteste Form

Nach wie vor dominiert in Deutschland und Thüringen die Selbstständigkeit in einem Einzelunternehmen. Gegenüber dem Vorjahr sind keine Unterschiede vorhanden. In Deutschland und Thüringen gründen 79% bzw. 78% der Gründer ihr Unternehmen in dieser Rechtsform. Danach folgt die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH): 12% in Deutschland und 14% in Thüringen. An dritter Stelle kommt die Gründung einer GbR (5% bzw. 4%). Alle weiteren Rechtsformen spielen eine untergeordnete Rolle (Abbildung 13).

Seit dem Jahr 2003, mit Ausnahme der Jahre 2010 und 2011, nehmen die Gründungen im Nebenerwerb zu. Von 2013 auf 2014 ist ein Anstieg von 3% zu verzeichnen (Abbildung 14). Gleichzeitig nimmt die Zahl der Gründungen im Vollerwerb, außer in den Jahren 2010 und 2011, ab. Viele Personen nutzen die Gründung im Nebenerwerb, um eine Geschäftsidee zu testen und ohne auf finanzielle Absicherung verzichten zu müssen.

<sup>43</sup> Bundesweite gründerinnenagentur. Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV, Nr. 39, 2015, S. 15.

<sup>44</sup> Vgl. bundesweite gründerinnenagentur. Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – Daten und Fakten IV, Nr. 39, 2015.

<sup>45</sup> Thüringer Landesamt für Statistik. Statistischer Bericht. Gewerbeanzeigen in Thüringen 01.01.-31.12.2014, S. 5; eigene Darstellung.

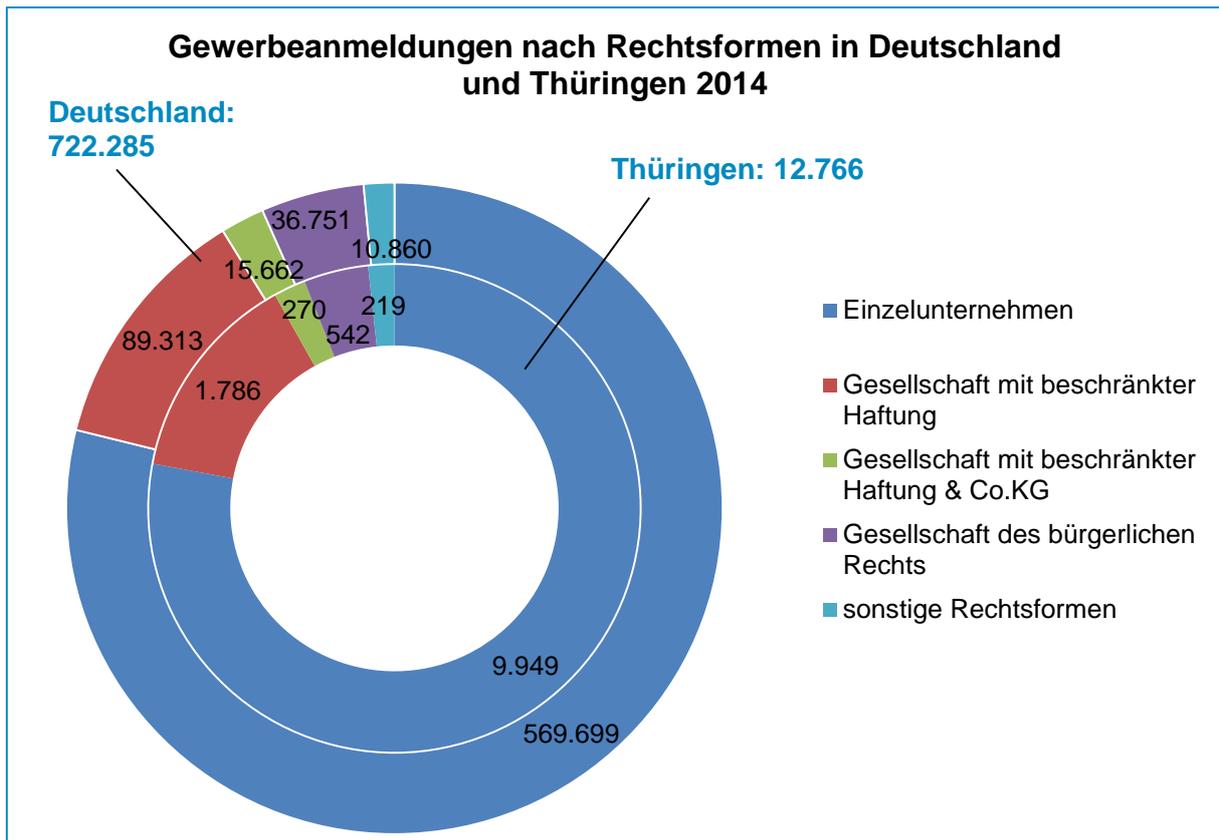


Abbildung 13: Gewerbebeanmeldungen nach Rechtsformen in Deutschland und Thüringen 2014<sup>46</sup>

<sup>46</sup> Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht. Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1.-31.12.2014, S. 6 und Statistisches Bundesamt. Fachserie 2 Reihe 5. Unternehmen und Arbeitsstätten. Gewerbeanzeigen Dezember und Jahr 2014, S. 14; eigene Darstellung.

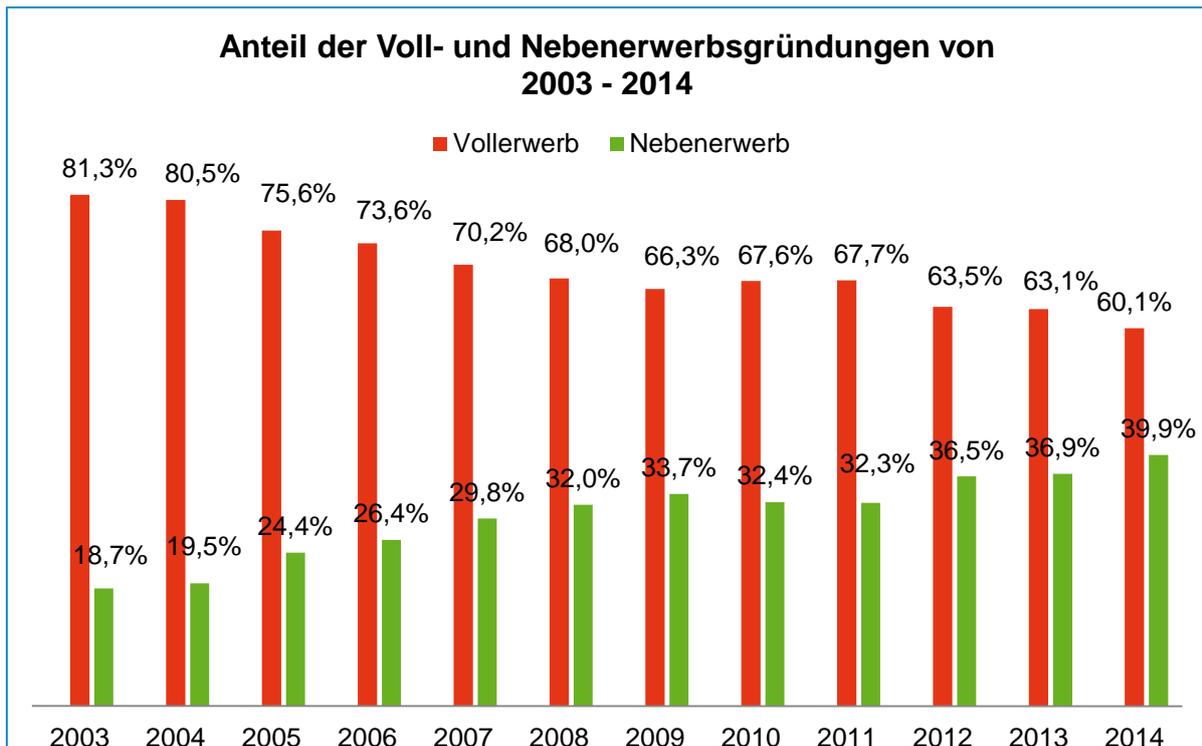


Abbildung 14: Anteil der Voll- und Nebenerwerbsgründungen 2003 - 2013 in Thüringen.<sup>47</sup>

## 1.8 Gründungsverteilung in den Thüringer Regionen

Im Freistaat kamen im Jahr 2014 59 Gewerbebeanmeldungen und 69 Gewerbeabmeldungen auf 10.000 Einwohner. In den einzelnen Regionen sind große Unterschiede erkennbar. Die meisten Gründungen gab es in den Städten Erfurt (87), Jena und Suhl (beide je 73). Die geringsten Anmeldungen sind im Altenburger Land (41) und im Kyffhäuserkreis (45) zu verzeichnen (Abbildung 15).<sup>48</sup>

Die Region Mittelthüringen mit den Städten Erfurt, Weimar sowie den Landkreisen Gotha, Sömmerda, Ilm-Kreis und Weimarer Land ist mit insgesamt 4.433 Gewerbebeanmeldungen die stärkste Gründungsregion im Freistaat (Tabelle 4). Darüber hinaus wird auch die gute Verkehrsanbindung des Erfurter Kreuzes mit den vielfältigen Unternehmensansiedlungen und der insgesamt hervorragenden Anbindung zu den großen Industriegebieten Thüringens zu den höheren Gründungszahlen beitragen. Es ist das größte Industriegebiet im Freistaat und hat sich zum wirtschaftlichen Motor entwickelt.<sup>49</sup>

Aufgrund der geringen Bevölkerungs- und Industriedichte in Nordthüringen fanden in dieser Region die wenigsten Gründungen statt (1.991).

<sup>47</sup> Thüringer Landesamt für Statistik; Statistischer Bericht. Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1.-31.12.2014, S. 5; eigene Darstellung.

<sup>48</sup> Thüringer Landesamt für Statistik; Pressemitteilung 061/2014 vom 18.03.2015.

<sup>49</sup> Vgl. <http://www.standortmanagement-thueringen.de/news/news-single/news/wirtschaftsministerium-foerdert-weiteren-ausbau-des-industriegebietes-erfurter-kreuz/>.

Tabelle 4: Gewerbeanmeldungen nach Kreisen und Regionen in Thüringen 2008 - 2014<sup>50</sup>

Landkreis/ kreisfreie Stadt	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Eichsfeld	805	771	783	646	599	597	569
Nordhausen	615	648	576	540	443	582	529
Unstrut-Hainich-Kreis	770	774	754	671	584	593	538
Kyffhäuserkreis	625	574	529	466	364	396	355
<b>Nordthüringen</b>	<b>2 815</b>	<b>2 767</b>	<b>2 642</b>	<b>2 323</b>	<b>1 990</b>	<b>2 168</b>	<b>1 991</b>
Stadt Erfurt	2 072	2 065	2 236	2 117	2 002	1 868	1 776
Stadt Weimar	660	615	610	553	491	506	434
Gotha	981	1 039	1 031	862	747	721	724
Sömmerda	479	511	523	442	371	378	331
Ilm-Kreis	918	922	870	937	855	734	651
Weimarer Land	765	838	692	613	539	553	517
<b>Mittelthüringen</b>	<b>5 875</b>	<b>5 990</b>	<b>5 962</b>	<b>5 524</b>	<b>5 005</b>	<b>4 760</b>	<b>4 433</b>
Stadt Gera	922	927	883	753	739	782	601
Stadt Jena	1 049	1 071	978	911	837	843	777
Saalfeld-Rudolstadt	871	854	776	708	640	617	595
Saale-Holzland-Kreis	730	751	670	597	492	440	460
Saale-Orla-Kreis	639	724	627	579	547	527	457
Greiz	865	940	812	733	611	644	552
Altenburger Land	751	795	666	522	525	420	391
<b>Ostthüringen</b>	<b>5 827</b>	<b>6 062</b>	<b>5 352</b>	<b>4 803</b>	<b>4 391</b>	<b>4 273</b>	<b>3 833</b>
Stadt Suhl	376	355	294	289	296	350	263
Stadt Eisenach	409	411	361	323	309	301	281
Wartburgkreis	740	778	734	679	581	673	579
Schmalkalden-Meiningen	991	1 046	1 039	916	753	782	747
Hildburghausen	426	528	354	379	345	386	309
Sonneberg	548	514	420	459	367	345	330
<b>Südwestthüringen</b>	<b>3 490</b>	<b>3 632</b>	<b>3 202</b>	<b>3 045</b>	<b>2 651</b>	<b>2 837</b>	<b>2 509</b>
<b>Thüringen</b>	<b>18 007</b>	<b>18 451</b>	<b>17 158</b>	<b>15 695</b>	<b>14 037</b>	<b>14 038</b>	<b>12 766</b>

<sup>50</sup> Thüringer Landesamt für Statistik. Gewerbeanmeldungen nach dem Grund der Meldung und Kreisen; eigene Darstellung.

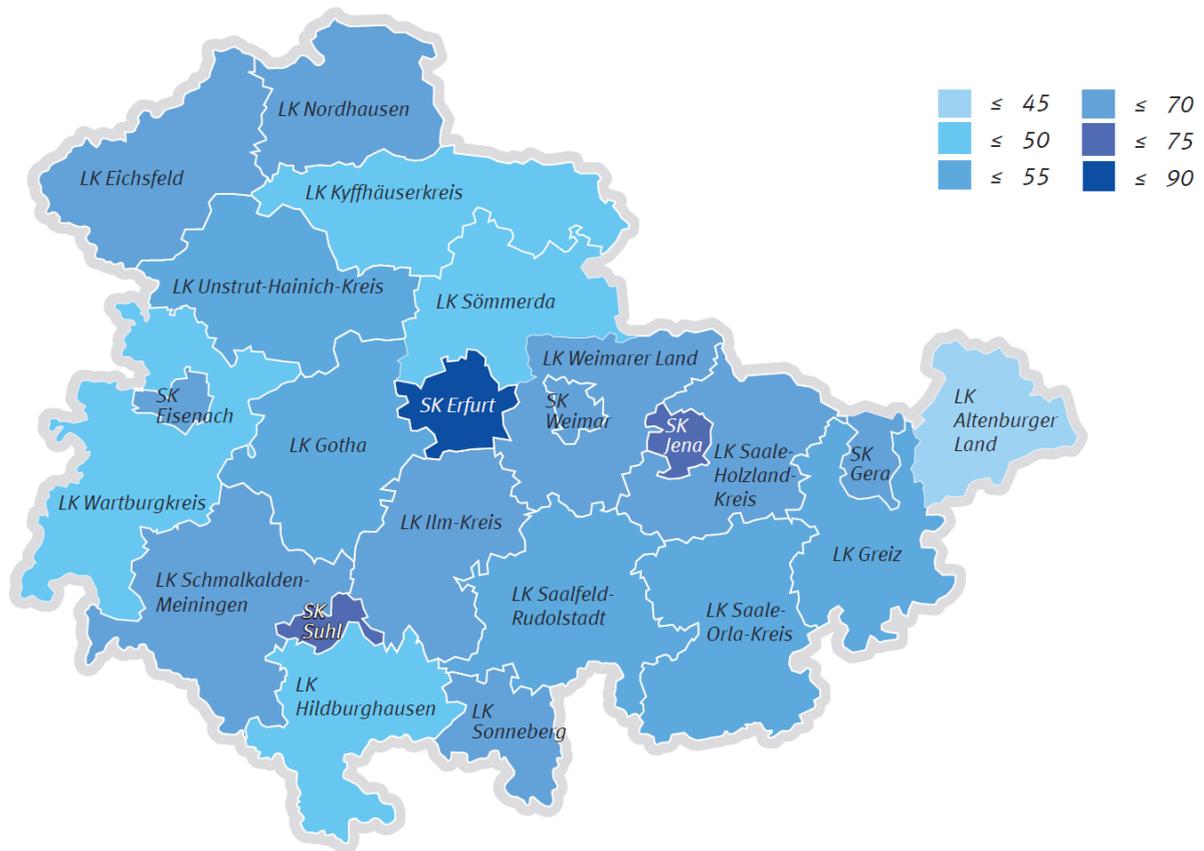


Abbildung 15: Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner in Thüringen nach Landkreisen 2014<sup>51</sup>

## 1.9 Selbstständigenquote

Mit Hilfe der Selbstständigenquote wird der prozentuale Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen<sup>52</sup> insgesamt definiert.

Der Spitzenreiter bei der Anzahl der Selbstständigen an den Erwerbstätigen ist die Bundeshauptstadt Berlin mit einer Selbstständigenquote von 16,5%.

Neben Berlin liegen die Bundesländer Bayern, Hessen, Sachsen und Schleswig-Holstein sowie der Stadtstaat Hamburg über dem Bundesdurchschnitt. Thüringen verbessert sich mit einer Selbstständigenquote von 9,8% auf den 12. Platz (2013: 13. Platz).

<sup>51</sup> Thüringer Landesamt für Statistik. Statistischer Bericht. Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1. – 01.12.2014, S. 20; eigene Darstellung.

<sup>52</sup> vgl. Gründerreport 2012, Fußnote 5 Seite 11.

Tabelle 5: Entwicklung der Selbstständigenquote im bundesdeutschen Vergleich 2008 - 2014 (prozentuale Angabe)<sup>53</sup>

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Bundesland</b>							
<b>Baden-Württemberg</b>	9,8	10,1	10,3	10,4	10,3	10,2	9,9
<b>Bayern</b>	12,0	12,1	12,1	12,0	11,6	11,2	11,0
<b>Berlin</b>	16,0	16,3	16,8	17,3	17,2	16,7	16,5
<b>Brandenburg</b>	10,7	10,8	11,1	11,1	11,1	11,0	10,5
<b>Bremen</b>	9,7	8,8	10,2	11,4	11,7	10,0	10,4
<b>Hamburg</b>	13,9	13,8	14,6	14,7	14,4	13,7	13,2
<b>Hessen</b>	10,8	11,5	11,2	11,4	11,7	11,3	10,9
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	9,8	9,8	9,4	9,7	8,7	8,5	9,1
<b>Niedersachsen</b>	9,9	10,0	9,9	10,1	10,2	9,8	9,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	9,9	10,2	10,4	10,3	10,3	10,0	9,9
<b>Rheinland-Pfalz</b>	10,6	10,5	10,2	10,4	10,4	10,0	9,9
<b>Saarland</b>	8,4	10,0	8,8	8,3	7,8	7,7	7,4
<b>Sachsen</b>	10,4	10,9	10,8	10,9	11,3	11,1	10,8
<b>Sachsen-Anhalt</b>	8,1	7,8	7,7	8,1	8,7	8,5	8,3
<b>Schleswig-Holstein</b>	11,2	11,3	10,7	11,4	11,6	11,6	11,4
<b>Thüringen</b>	<b>10,2</b>	<b>10,3</b>	<b>9,6</b>	<b>10,1</b>	<b>10,4</b>	<b>9,7</b>	<b>9,8</b>
<b>Deutschland</b>	<b>10,7</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>11,0</b>	<b>11,0</b>	<b>10,7</b>	<b>10,5</b>

<sup>53</sup> Selbstständigenquote nach Bundesländern laut Mikrozensus. Berechnungen des IfM Bonn. Quelle: Statistisches Bundesamt. Ergebnisse des Mikrozensus 2011 bis 2014.

### 1.10 Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz

Nicht nur bei den Gewerbeanmeldungen insgesamt, sondern auch bei den Betrieben mit einer größeren wirtschaftlichen Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten ist ein Rückgang zu verzeichnen.

2014 wurden insgesamt 123.978 Betriebsgründungen mit Substanz in Deutschland registriert und damit 4% weniger als 2013. In Thüringen nahm die Zahl von 3.093 auf 2.886 ab (- 7%). Gleichwohl liegt der Anteil der Betriebsgründungen mit Substanz an den gesamten Gewerbeanmeldungen in Thüringen mit rund 22,6% deutlich um 5,4 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (17,2%).

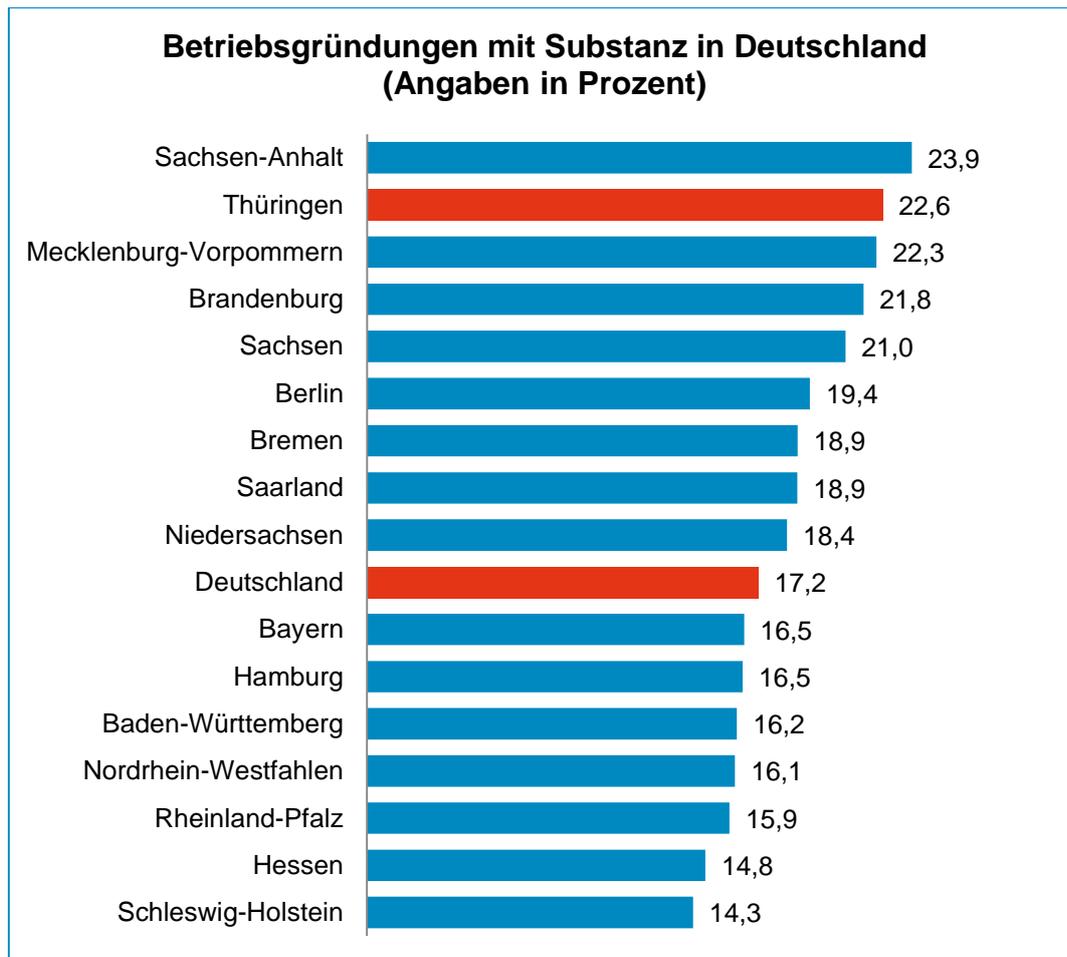


Abbildung 16: Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz in Deutschland im Jahr 2014<sup>54</sup>

<sup>54</sup> Statistisches Bundesamt. Fachserie 2 Reihe 5 Unternehmen und Arbeitsstätten. Gewerbeanzeigen Dezember und Jahr 2014, S. 16; eigene Berechnung und Darstellung.



## 2. Innovative Gründungen mit Risikokapital in Thüringen

### 2.1 Innovative Gründungen in Thüringen – Zahlen, Fakten, Analysen

Von Gründungen im innovativen Bereich gehen besonders starke Wachstumsimpulse aus. Nicht selten stehen sie, insbesondere auch aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Innovationsneigung, im Fokus der Öffentlichkeit. Aufgrund ihrer großen Bedeutung für Innovativität, Wachstums- und Wettbewerbsfähigkeit eines Landes verdienen sie besondere Aufmerksamkeit, auch wenn sie nur ein sehr kleines, dennoch aber bedeutsames Segment sämtlicher Gründungen ausmachen.

Die Anzahl an Gründungen ist in Thüringen analog dem gesamten Bundesgebiet (in den letzten Jahren deutlich um fast 40%) zurückgegangen. Im Bereich der innovativen Gründungen ist bis zum Jahr 2013 ein ähnlicher Trend zu verzeichnen, jedoch liegt hier der Rückgang nur bei etwa 33 Prozent (von 283 in 2009 auf 190 in 2013). Im Jahr 2014 hat es im Land Thüringen mit 242 innovativen Gründungen wieder einen deutlichen Aufschwung gegeben.

Gemäß der Einordnung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) zählen zu den innovativen Gründungen<sup>55</sup> zum einen Gründungen im Bereich der Spitzen- (F&E-Intensität<sup>56</sup> > 7%) und Hochtechnologie (2,5% bis 7% F&E-Intensität) im Verarbeitenden Gewerbe sowie andererseits Gründungen im Feld der Technologieorientierten Dienstleistungen, worunter auch der große Bereich Software fällt. Diese innovativen Gründungen werden vom ZEW auch als Gründungen im High-Tech-Sektor bezeichnet.<sup>57</sup>

Im Jahr 2014 machen sie in Deutschland 7,65% aller Gründungen aus, in Thüringen sind es dagegen 9,13% (siehe Abbildung 17). Insbesondere die innovativen Gründungen aus dem forschungsintensiven Gewerbe stellen dabei nur eine sehr kleine Gruppe dar, deren Anteil an sämtlichen Gründungen oftmals weniger als ein Prozent beträgt. 2014 ist Thüringen in diesem Bereich jedoch sehr gut aufgestellt. Mit einem Anteil von 0,80% Spitzentechnologie- und 1,53% Hochtechnologiegründungen an sämtlichen Gründungen im Bereich Forschungsintensive Industrie, weist Thüringen einen mehr als doppelt so großen Anteil dieser Gründungen als die Bundesrepublik auf. Bundesweit sind nur 0,26% der Start-ups im Bereich der Spitzentechnologie und 0,76% im Bereich der Hochtechnologie angesiedelt.

---

<sup>55</sup> Vgl. Abbildung 17

<sup>56</sup> Die Forschungs- und Entwicklungsintensität definiert den Anteil der internen F&E-Aufwendungen in einer Branche am Umsatz.

<sup>57</sup> Alle Auswertungen in Kapitel 2.1 des Reports basieren auf besagter ZEW-Definition.



Abbildung 17: Abgrenzungen im High-Tech-Sektor

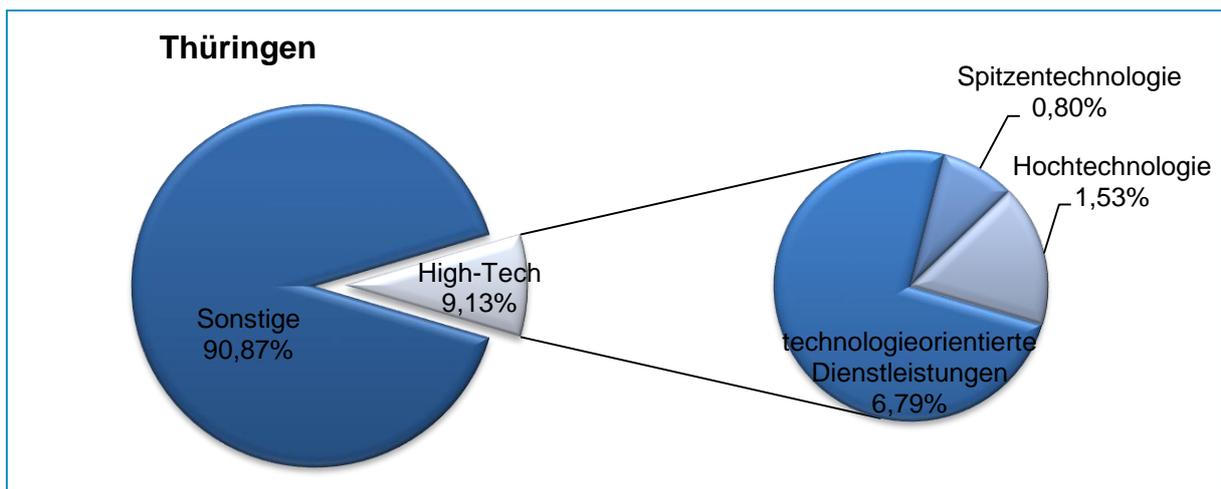


Abbildung 18: Anteil der High-Tech-Gründungen in Thüringen 2014

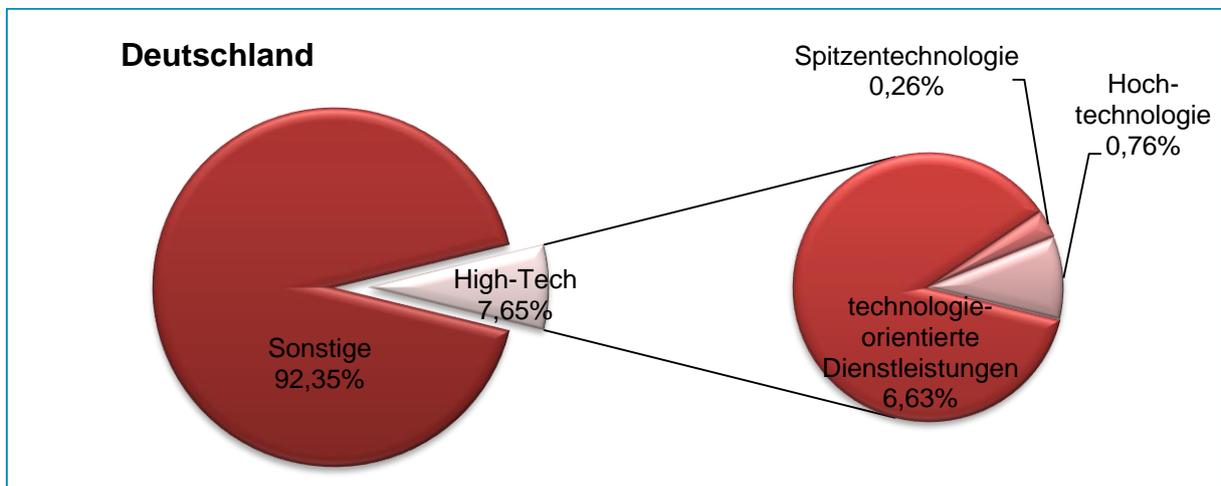


Abbildung 19: Anteil der High-Tech-Gründungen in Deutschland 2014

## Thüringen im bundesweiten Vergleich

Wie eingangs bereits erwähnt, gingen auch im Jahr 2014 die Gründungsaktivitäten in Deutschland weiter zurück. Zweifelsohne macht dieser Trend auch im Bereich der Gründungen aus dem High-Tech-Bereich keinen Halt, jedoch fällt der Rückgang im Vergleich zu den anderen Branchen wesentlich geringer aus, beziehungsweise befinden sich viele Bundesländer im High-Tech-Sektor bereits wieder in der Aufschwungphase.

Abbildung 20 zeigt die Entwicklung im High-Tech-Bereich im Bundesländervergleich seit 2011. Hier dominieren Berlin (2014: 4) und Hamburg (2014: 3,87) seit vier Jahren das innovative Gründungsgeschehen. Thüringen befindet sich im guten Mittelfeld, konnte aber im vergangenen Jahr den deutlichsten Aufschwung vermerken (2013: 1,15; 2014: 1,64). Eine abnehmende Gründungsintensität verzeichnen die Länder Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bremen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

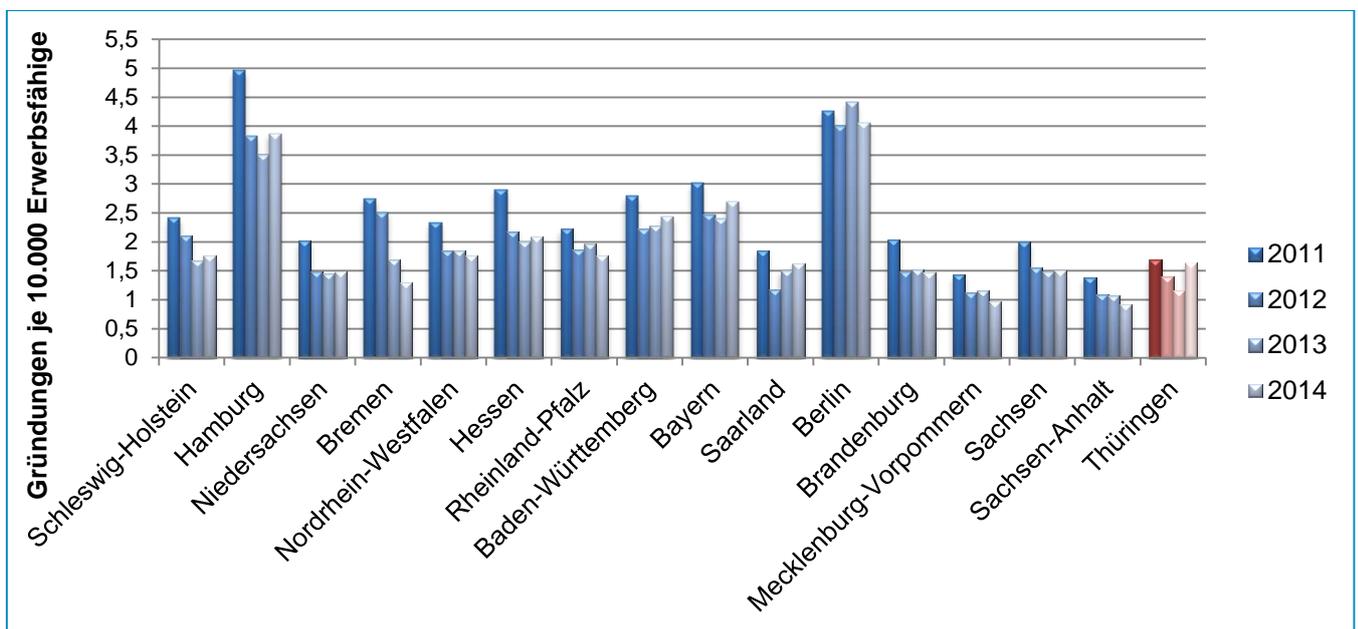


Abbildung 20: Anzahl der High-Tech-Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige im Zeitraum 2011 - 2014

Abbildung 21 stellt die Entwicklung des Gründungsverhaltens in Thüringen im Vergleich zum deutschen, ost- und westdeutschen Durchschnitt im innovativen industriellen Gewerbe dar. Nachdem sich die Gründungsaktivitäten in den Jahren 2011, 2012 und 2013 auf einem ähnlich hohen Niveau gehalten haben, ist für das Jahr 2014 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Erstmals seit 2010 gelingt es dem Freistaat, sich mit einer Gründungsintensität von 0,42 deutlich über dem deutschen, west- und ostdeutschen Durchschnittswert zu positionieren.

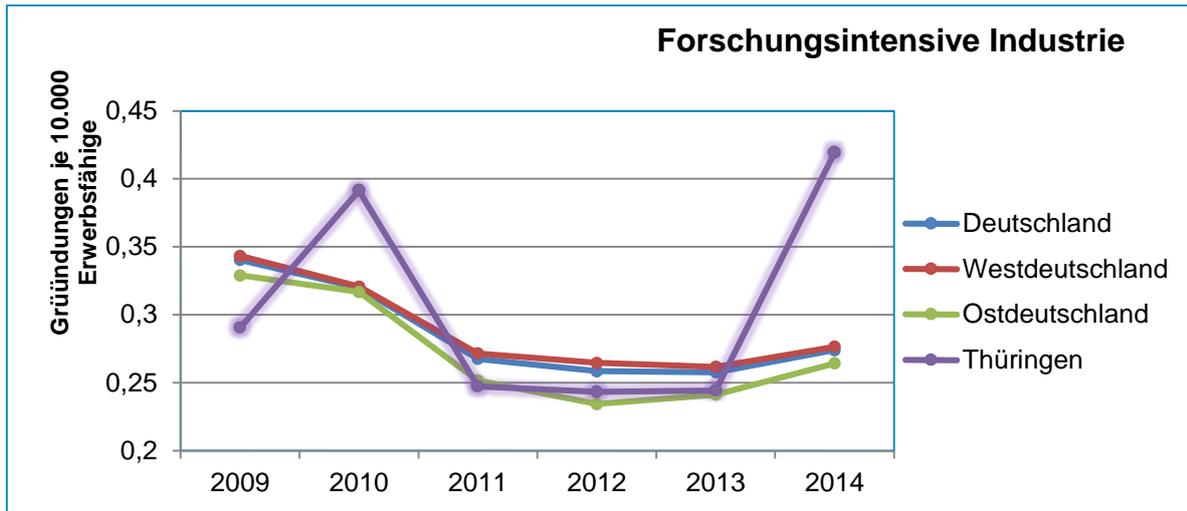


Abbildung 21: Gründungen in der Forschungsintensiven Industrie je 10.000 Erwerbsfähige

Den größten Teil der High-Tech-Gründungen machen die Technologieorientierten Dienstleistungen aus. Eine Analyse der Gründungsaktivitäten in diesem Bereich zeigt einen nahezu proportional verlaufenden Rückgang der Gründungen im Zeitraum von 2009 bis 2012 (siehe Abbildung 22). 2013 und 2014 blieben die Durchschnittswerte in der Bundesrepublik, auch im Hinblick auf Ost- und Westdeutschland, auf einem relativ konstanten Niveau um 1,7. Nur in Thüringen ist ein langsamer Anstieg der Gründungen im Bereich der innovativen Dienstleistungen auf 1,22 zu verzeichnen.

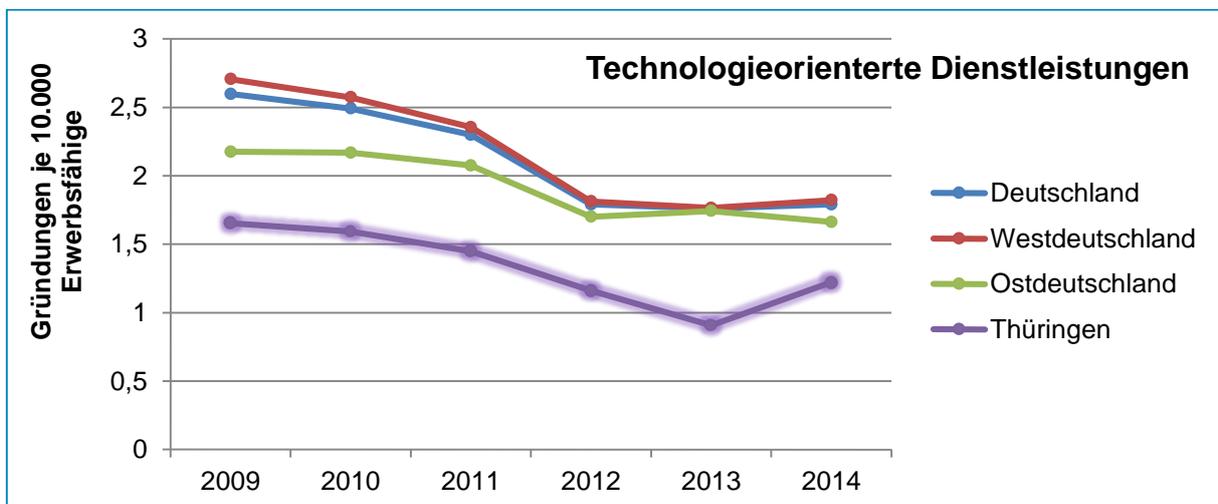
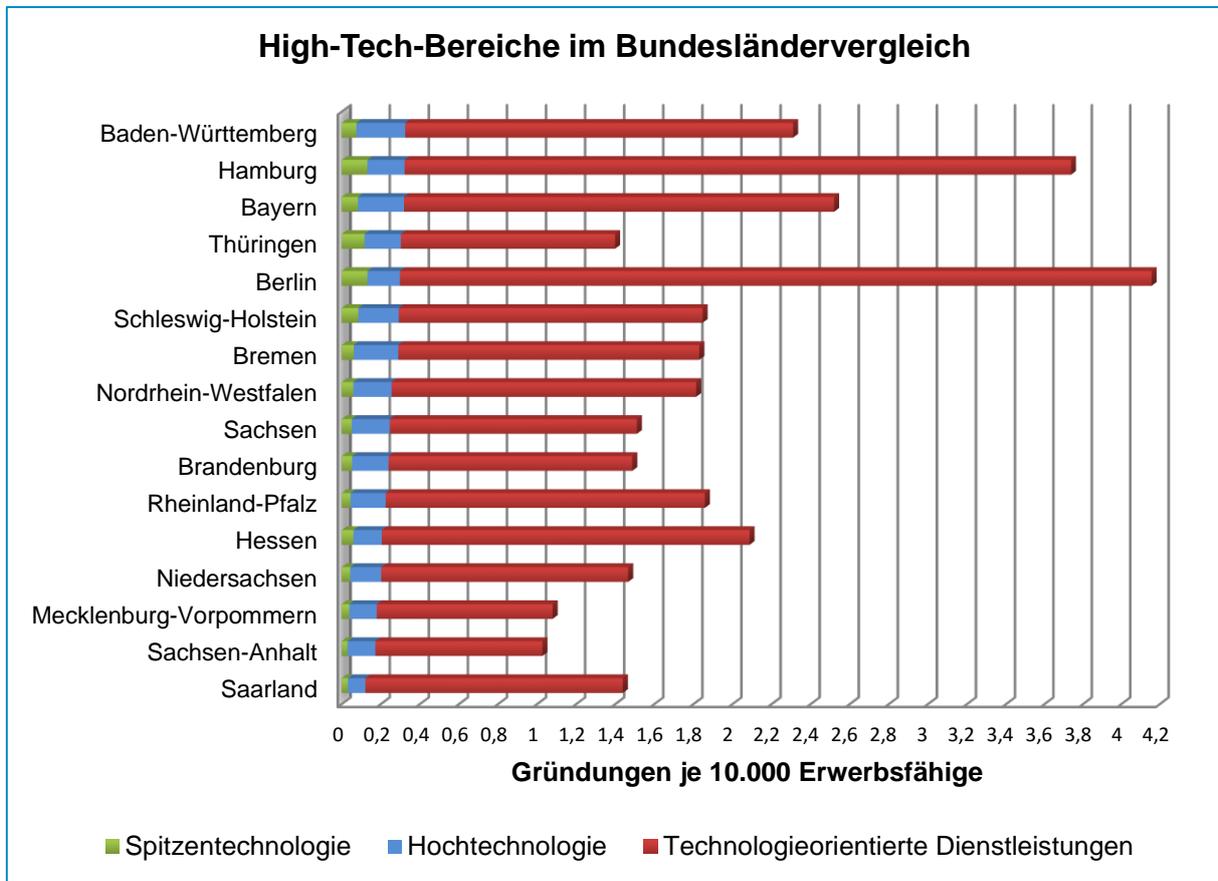


Abbildung 22: Gründungen im Bereich Technologieorientierte Dienstleistungen

Abbildung 23 betrachtet die Relationen im High-Tech-Bereich in den einzelnen Bundesländern im Zeitraum 2012-2014. Auffällig ist ein dominanter Anteil Technologieorientierter Dienstleistungen in allen Ländern. Berlin und Hamburg führen hier mit mehr als drei Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige deutlich vor allen anderen Bundesländern. Eine Ursache dafür stellt der sogenannte Metropoleneffekt dar. Ballungszentren sind Zugpferde für innovative Gründer im Dienstleistungsbereich. Hier finden Start-ups neben der Existenz von Universitäten insbesondere auch eine gut ausgeprägte Infrastruktur und einen größeren Käuferkreis für ihre Produkte vor. Gründungen im Bereich Spitzentechnologie schwanken zwischen 0,04 (Niedersachsen) und 0,13 (Berlin, Hamburg) Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige. Thüringen ordnet sich hier

mit einer Gründungsintensität von 0,12 knapp hinter den Spitzenreitern ein. Im Hochtechnologiebereich platziert sich Thüringen mit 0,19 Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige im guten Mittelfeld.



**Abbildung 23: Gründungen im High-Tech-Bereich je 10.000 Erwerbsfähige im Zeitraum 2012 - 2014**

Abbildung 24 zeigt die absolute Höhe des Gründungsanteils aus dem forschungsintensiven Bereich in der Periode 2011-2014. Dabei bewegt sich der Anteil forschungsintensiver Gründungen an sämtlichen Gründungen zwischen 0,52% im Saarland und 1,36% in Thüringen. Auffällig ist, dass nur drei Bundesländer einen Anteil von mehr als 1% aufweisen. Thüringen ist mit einem 1,36%-igen Anteil innovativer Gründungen aus dem industriellen Gewerbe auf Platz 1, gefolgt von Sachsen mit einem Anteil von 1,24% und Baden-Württemberg (1,1%). Bundesländer wie Bayern oder Nordrhein-Westfalen ordnen sich im Mittelfeld ein. Die klassischen High-Tech-Standorte wie Hamburg oder Berlin weisen nur einen sehr geringen Anteil dieser Gründungen auf, was insbesondere an der Konzentration auf innovative Dienstleistungen in diesen Gebieten liegt.



Anteil des Hoch- und Spitzentechnologiesektors am gesamten Gründungsgeschehen in Prozent (2011-2014)



Abbildung 24: Durchschnittlicher Anteil des forschungsintensiven Sektors am gesamtdeutschen Gründungsgeschehen 2011 – 2014 (innovatives Gewerbe ohne technologieorientierte Dienstleistungen)

### Entwicklungen der Thüringer High-Tech-Gründungen

In Tabelle 6 wird die Entwicklung der absoluten High-Tech-Gründungszahlen im Freistaat Thüringen seit dem Jahr 2009 dargestellt. Nach Rückgängen in den letzten Jahren sind die absoluten Gründungszahlen im Jahr 2014 wieder deutlich angestiegen. Waren es 2013 noch 190 High-Tech-Gründungen, ist die Zahl 2014 um 27,4% auf 242 gestiegen. Im Bereich der forschungsintensiven Industrie hat es 2014 sowohl im Sektor der Spitzentechnologie, als auch der Hochtechnologie signifikant mehr Gründungen gegeben als noch 2013. Mit 22 und 31 Gründungen verzeichnen die beiden Bereiche starkes Wachstum, im Hoch-Technologie-Bereich hat sich die Anzahl nahezu verdoppelt. Auch die Gründungen im Bereich der Technologieorientierten Dienstleistungen sind erstmalig wieder gestiegen, von 157 auf 189. Insgesamt kann der Freistaat im Jahr 2014 mit Blick auf das innovative Gründungsgeschehen ein positives Resümee ziehen.

Tabelle 6: Anzahl der High-Tech-Gründungen in Thüringen

	High-Tech Summe	forschungsinensive Industrie			technologieorientierte Dienstleistungen
		Gesamt	Spitzentechnologie	Hochtechnologie	
2009	283	44	16	28	239
2010	285	57	23	34	228
2011	235	36	15	21	199
2012	226	37	14	23	189
2013	190	33	16	17	157
2014	242	53	22	31	189

### Regionale High-Tech-Zentren in Thüringen

Eine regionale Analyse der Gründungsaktivitäten im High-Tech-Bereich auf Kreisebene stellt Abbildung 25 dar. Thüringen weist im High-Tech-Sektor eine sehr unterschiedliche regionale Verteilung auf. Die höchsten Gründungsintensitäten in der Hochtechnologie sind in Jena (3,87), Weimar (2,64) und im Ilm-Kreis zu beobachten, während sich Eisenach, Saale-Holzlandkreis, Erfurt und Sömmerda auf einem ähnlich hohen Niveau zwischen 1,8 und 1,9 bewegen. Wenig innovative Gründungen weisen zudem Hildburghausen, Unstrut-Hainich-Kreis, Altenburger Land und Greiz mit Gründungsintensitäten zwischen 0,75 und 0,84 auf. An letzter Stelle befindet sich der Kyffhäuserkreis mit 0,58 Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige.



Abbildung 25: High-Tech-Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige nach Kreisen im Zeitraum 2011 - 2014

Auch eine Betrachtung der jahresdurchschnittlichen Anzahl an Gründungen in den einzelnen innovativen Segmenten bekräftigen das obige Ergebnis (siehe Tabelle 7). Mit 27 High-Tech-Gründungen im Jahresdurchschnitt im Zeitraum 2011 – 2014 liegt Jena auf dem ersten Platz, gefolgt von Erfurt mit 24 und dem Ilmkreis mit 14 Gründungen. Diese Reihenfolge spiegelt sich auch bei einer differenzierten Betrachtung des Bereiches der Technologieorientierten Gründungen wieder. Dagegen zeichnet sich im Hochtechnologiebereich ein differenziertes Bild. Hier führt Sömmerda mit 3,3 Gründungen das Feld an, vor Schmalkalden mit 2,8 und dem Wartburgkreis mit 2,4. Die meisten Gründungen im Bereich der Spitzentechnologie gab es im Raum Jena mit 5, spät gefolgt von Erfurt mit 2 und Saalfeld-Rudolstadt mit 1,5 Gründungen.

**Tabelle 7: Anzahl der jahresdurchschnittlichen Gründungen der regionalen Spitzenreiter in den High-Tech-Bereichen im Zeitraum 2011 - 2014**

High-Tech-Gründungen insgesamt KS Jena: 27,3   KS Erfurt: 23,8   Ilmkreis 14		
Technologieorientierte Dienstleistungen	Hochtechnologie	Spitzentechnologie
• Jena: 21,9	• Sömmerda: 3,3	• Jena: 4,3
• Erfurt: 21,1	• Schmalkalden: 2,8	• Erfurt: 1,8
• Ilmkreis: 12,5	• Wartburgkreis: 2,4	• Saalfeld-Rudolstadt: 1,5

### Unterstützungsangebot von ThEx innovativ

ThEx innovativ unterstützt und begleitet innovative Unternehmensgründungen in Thüringen und setzt dabei ebenso neue Innovationsimpulse für das erfolgreiche Wachsen bestehender Unternehmen. Als eine **auf innovative Gründungs- und Wachstumsprojekte spezialisierte Anlaufstelle** liegt der Schwerpunkt im Bereich **Beratung und Coaching** zu Geschäftsmodellentwicklung, Qualifizierung und Finanzierung. Workshops, die Identifizierung von

**Mehr Gründergeist  
Mehr Wachstum  
Mehr Thüringen**



[www.thex.de/innovativ](http://www.thex.de/innovativ)

## Innovativ gründen in Thüringen

ThEx innovativ unterstützt Gründerinnen und Gründer von der Idee über die strategische Planung und Finanzierung bis über den Unternehmensstart hinaus.

Wir bieten ein vielfältiges Leistungsangebot, starke Kompetenzen sowie ein breites Unterstützer-, Branchen- und Investorennetzwerk.

ThEx innovativ schafft so in Trägerschaft der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen optimale Rahmenbedingungen für innovatives Unternehmertum in Thüringen.

**Kontakt:**  
 ThEx innovativ  
 c/o Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT)  
 Peterstraße 1 | 99084 Erfurt  
 Christiane Kilian | Projektleitung ThEx innovativ  
 E-Mail: [christiane.kilian@stift-thueringen.de](mailto:christiane.kilian@stift-thueringen.de) | Telefon: +49 (0)361 7892374

**Ihre Experten für:**

- Qualifizierung & Finanzierung
- Geschäftsmodellentwicklung
- Investor Days Thüringen
- Gründungswettbewerbe
- Zugang zu Investoren
- Vernetzung



ThEx innovativ ist ein Projekt der STIFT und wird gefördert durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digital-Gesellschaft aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Kooperationspartnern und Netzwerkkontakten sowie Unterstützung bei der Investorenansprache, komplettieren das umfassende Angebot. Zusätzlich verantwortet ThEx innovativ mit dem **Thüringer Gründungsideenwettbewerb** und dem **Strategiewettbewerb für innovative Gründungen** zwei der drei Gründungswettbewerbe in Thüringen. Die Zusammenarbeit mit den Gründungsakteuren im ThEx-Verbund, dem Enterprise Europe Network, dem Thüringer Hochschulgründernetzwerk und zahlreichen weiteren Kooperationspartnern in ganz Deutschland, sind Grundlage der Arbeit. Darüber hinaus ist ein **breites Investoren-, Branchen- und Unterstützernetzwerk** vorhanden, um innovative Gründungsprojekte ganzheitlich und zielgerichtet voranzubringen. Dieses wird stetig erweitert und kommt einmal im Jahr im Juni zum Thüringer Elevator Pitch zusammen. Der Thüringer Elevator Pitch ist eine der größten Netzwerkveranstaltungen Mitteldeutschlands und verfolgt das primäre Ziel, Start-ups und Wachstumsunternehmen bei der Kapitalakquise sowie der Vernetzung mit potentiellen Kunden, Kooperations- oder Geschäftspartnern zu unterstützen. In diesem Jahr bauen die STIFT (ThEx innovativ) und die beteiligungsmanagement thüringen gmbh (bm|t) ihre langjährige Kooperation weiter aus und veranstalten erstmalig gemeinsam die Investor Days Thüringen, eine 2-Tages-Veranstaltung bestehend aus dem „Thüringer Elevator Pitch“ und „Meet the rising stars“, eine Matchingveranstaltung der bm|t. Es erwarten Sie unter dem Namen Investor Days Thüringen am 14. und 15. Juni 2016 in Erfurt zwei spannende Tage mit interessanten Projekten, zahlreichen Investoren, Entscheidungsträgern aus ganz Deutschland und einem großen Netzwerk aus Branchenkontakten sowie Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

The poster for 'Investor Days Thüringen' features a blue background on the left and a grey background on the right. A yellow banner at the top left says 'SAVE THE DATE 14./15. Juni 2016 | Erfurt'. The main title 'Investor Days Thüringen' is in white on the blue background. Below it, the dates and events are listed: '14. Juni > Thüringer ELEVATOR PITCH' and '15. Juni > Meet the >Rising Stars<'. On the right, the text 'ENTER NEXT LEVEL' is above two overlapping triangles, one blue and one green. At the bottom, logos for STIFT, ThEx Thüringen innovativ, bm|t, Freistaat Thüringen, and the ESF (European Social Fund) are displayed. A small text at the bottom reads: 'ThEx Innovativ ist ein Projekt der STIFT und wird gefördert durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.'

ThEx innovativ schafft so, in Trägerschaft der STIFT, mit seinen umfangreichen Angeboten gemeinsam mit dem ThEx, optimale Rahmenbedingungen für eine **innovative Gründungs- und Unternehmenskultur** in Thüringen.

## Thüringer Gründerprämie für innovationsbasierte Gründungsprojekte

Erfolgreiche Gründungen zeichnen sich nicht nur durch gute Ideen und ein Quantum Glück aus. Vielmehr stellen eine professionelle Vorbereitung des Gründungsvorhabens und eine klare Vision wesentliche Erfolgsfaktoren für einen gelungenen Unternehmensstart dar. Um innovativen Gründerinnen und Gründern die Möglichkeit einer intensiven Vorgründungsphase zu bieten – losgelöst von beruflichen Verpflichtungen – hat der Freistaat Thüringen 2015 die Gründerprämie eingeführt. Aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Thüringen werden dabei die Gründerpersönlichkeiten in den ersten Schritten der Umsetzung ihrer innovativen und wirtschaftlich besonders bedeutsamen Idee gefördert.

Im Mittelpunkt der Gründungsidee muss ein neues Produkt, eine neue Dienstleistung, eine neue Prozessorganisation oder eine neue Marktzugangsstrategie stehen. Sofern es sich um eine merkbare Neuerung der Geschäftstätigkeit handelt, steht die Gründerprämie auch Existenzgründern der Kreativwirtschaft offen. Die Gründerprämie unterstützt die innovativen Gründer aus einer Beschäftigung heraus oder im unmittelbaren Anschluss an eine solche bis zu 12 Monate lang. Diese Zeit dient dazu, ihr Gründungsvorhaben voranzubringen und am Ende ihr Unternehmen offiziell in Thüringen zu gründen. Da sie in dieser Zeit keiner selbstständigen oder sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen dürfen, erhalten Akademiker mit einem in Deutschland anerkannten Hochschulabschluss 3.000 Euro im Monat zur Existenzsicherung, alle anderen Personen 2.000 Euro.

Um die Gründungsidee als klare Vision umzusetzen, stehen den Gründern zur Geschäftsmo- dellentwicklung erfahrene Coaches des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) zur Seite. Sie unterstützen von der Konzeptentwicklung, über die Vorbereitung der Jurypräsentation bis über den Unternehmensstart hinaus. Die Antragstellung für die Thüringer Gründerprämie erfolgt über die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH (GFAW). Weitere Informationen zur Beantragung der Gründerprämie sind auf den Seiten der GFAW oder über ThEx (<http://www.thex.de/thueringer-gruenderpraemie/>) zu finden.

# Gründerprämie



**Förderinstrument für innovative Ideen aus Thüringen**

Icon designed by freepik.com

**Was wird gefördert?**  
innovative Gründungsvorhaben in Thüringen

**Wer wird gefördert?**  
natürliche Personen, die in den letzten 5 Jahren keine Angehörigen einer Hochschule waren

**Wie wird gefördert?**  
monatlicher Zuschuss von 2.000 Euro (bei Akademikern von 3.000 Euro) für maximal 12 Monate

**Antragstellung**  
erfolgt nach einer vorbereitenden Beratung durch ThEx-Experten bei der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung mbH (GfAW) im Stichtagsverfahren

**Weitere Informationen:** [www.gfaw-thueringen.de](http://www.gfaw-thueringen.de)

## 2.2 Thüringer Business Angels Netzwerk (THÜBAN) – Aktivitäten, Sichtweisen, Potential

### Die zwei Flügel der Business Angels: Privates Beteiligungskapital und Know-how

Privates Beteiligungskapital wird nicht an geregelten Märkten (Börsen) gehandelt. Vielmehr verhandeln private Investoren mit dem/den Gründer(n) über die Konditionen einer finanziellen Beteiligung. In diesem Zusammenhang wird auch von informellen Beteiligungen gesprochen, also Beteiligungen, die keinen festen Regularien unterliegen. Privates Eigenkapital wird z.B. von Business Angels angeboten.

Business Angels sind erfahrene Manager bzw. Unternehmer, die ihre langjährig erworbenen Kenntnisse, Erfahrungen und Kontakte bei Start-ups einbringen. Sie fördern die Existenzgründung mit Rat und Tat.

Business Angels haben zwei Flügel:

- 1) Mit dem Kapitalflügel beteiligen sie sich als Minderheitsgesellschafter an dem Start-up. Sie „kaufen“ sich also einen Teil des jungen Unternehmens und erhalten dadurch auch entsprechende Rechte, wobei sie sich im Regelfall nicht aktiv in der Geschäftsführung engagieren. Business Angels schließen die Lücke, wenn für die Banken aus verschiedenen Gründen das Risiko zu groß und für Beteiligungsgesellschaften (Venture Capital- oder VC-Geber) der Kapitalbedarf (noch) zu gering ist. Und sie sind für innovative Unternehmen häufig die einzige Chance, sich als Start-up überhaupt auf dem Markt zu etablieren. Hieran ist erkennbar, dass sich Business Angels sehr früh engagieren, nämlich häufig dann, wenn es noch kein fertiges Produkt/Dienstleistung gibt, oder in speziellen Fällen noch nicht einmal ein funktionierender Prototyp vorhanden ist. Die Beteiligungssummen von Business Angels belaufen sich in Thüringen überwiegend zwischen 30.000 und 70.000 Euro je Engagement.
- 2) Mit dem zweiten Flügel, dem Beratungsflügel, unterstützen sie die jungen Unternehmen in den Bereichen Produktentwicklung, Vertriebs- und Marketingstrategie, Kundenansprache, Vermittlung von Kooperationspartnern, Unternehmensorganisation und schaffen nicht zuletzt Verbindungen zu institutionellen Kapitalgebern.

Warum engagieren sich Business Angels bei Start-ups? Nun, sie erkennen beispielsweise

- ▶ die innovative Geschäftsidee
- ▶ ein Wertsteigerungspotenzial
- ▶ eine Alleinstellung im Kundensegment
- ▶ eine Wachstumsperspektive

Business Angels können als Bindeglied zwischen der Gründungs- und der Wachstumsphase von Start-ups angesehen werden. Hier engagieren sich dann institutionelle Kapitalgeber, um mit meist beträchtlichem Kapitaleinsatz die Bekanntheit des jungen Unternehmens und die Kundengewinnung im In- und Ausland zu fördern.

Wenn sich die Start-ups in ihrem jeweiligen Marktsegment etabliert haben, möchten Business Angels ihr Engagement beenden und ihren Geschäftsanteil verkaufen. Hierfür gibt es eine ganze Reihe von Konstellationen, die mit den Gründern vorher abgestimmt werden.

## Der Businessplan – Gründungskonzept und Visitenkarte der Gründer

Eine Idee zur Geschäftsgründung ist häufig recht schnell geboren. Etwas schwieriger ist dann schon die schriftliche Skizzierung des Vorhabens mit wenigen Stichworten.

Für viele Gründungen ist aber ein ausgearbeiteter Businessplan erforderlich. Dies gilt insbesondere dann, wenn für die Gründung – oder kurz danach – Geld von dritter Seite benötigt wird. Die komplette, vor allem aber fundierte, Beschreibung des Vorhabens ist häufig das Einzige, womit Gründer als Personen und der Businessplan als Dokument fremde Geldgeber überzeugen, ihr Konzept in einer sehr frühen Phase zu unterstützen.

Nicht nur deshalb sollte der Businessplan nicht als Pflichtübung, sondern vielmehr als **Handlungsmaxime für das eigene Gründungsprojekt** angesehen werden. Wenn der Businessplan aktiv gelebt wird, ist er in jeder Beziehung der rote Faden für Gründung und erste Schritte des neuen Unternehmens. Dies vorausgeschickt wird im Folgenden die Bedeutung von privatem Eigenkapital für Start-ups betrachtet.

## THÜBAN – Thüringer Business Angels Netzwerk

Business Angels sind häufig in Netzwerken organisiert. THÜBAN – Thüringer Business Angels Netzwerk – ist Ansprechpartner sowohl für Gründer als auch für Business Angels. Das THÜBAN-Projekt wurde in den Jahren 2010 bis 2013 vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (heute: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft) gefördert. Seit dem Projektende setzt es seine Arbeit als THÜBAN e.V. auf rein privatwirtschaftlicher Basis fort. THÜBAN hat 19 Mitglieder und hält zu weiteren ca. 80 privaten und institutionellen Kapitalgebern engen Kontakt.

Das Netzwerk betreut Gründer mit innovativen Ideen und Konzepten und stellt sie häufig im Rahmen von Matching-Veranstaltungen, aber auch bilateral, interessierten Business Angels vor. Für Gründer ist es enorm hilfreich, einen oder mehrere Business Angels zu finden, die sich in dem Branchensegment, indem sich die Start-ups betätigen wollen, auskennen und die Marktmechanismen für das junge Unternehmen antizipieren können.

Daher ist es von Vorteil, wenn Gründer bei der Suche nach Kapitalgebern Business Angel Netzwerke kontaktieren und sich beraten lassen: [www.THÜBAN.de](http://www.THÜBAN.de)

THÜBAN organisierte in 2014 und 2015 sieben Veranstaltungen, davon fünf Matchings, bei denen 26 innovative Unternehmenskonzepte vorgestellt worden sind. Hieraus sind drei größere und mehrere kleinere Beteiligungen entstanden.

## Zusammenarbeit mit institutionellen Kapitalgebern in Thüringen

Eine Reihe von institutionellen Kapitalgebern bietet Start-ups auch schon in der Gründungsphase eine offene oder stille Beteiligung an. Häufig verlangen deren Programme aber ein zusätzliches Engagement privater Kapitalgeber. Derartige Konstellationen bieten für die beteiligten Partner viele Vorteile: Zunächst verteilt sich das finanzielle Risiko auf mehrere Akteure. Und darüber hinaus nehmen die Unterstützungsmöglichkeiten für die Gründer beträchtlich zu, denn hier wird weitere Kompetenz aufgebaut. Die privaten und die institutionellen Kapitalgeber stellen ihre Erfahrungen und Kontakte den Start-ups gemeinsam zur Verfügung. An dieser Stelle sei nur auf die Thüringer Aufbaubank mit der beteiligungsmanagement thüringen gmbh oder die Bürgschaftsbank Thüringen mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft mbH oder den bundesweit tätigen High-Tech-Gründerfonds in Bonn hingewiesen.

## Fazit

Business Angels bieten Gründern eine Reihe von Vorteilen:

- ▶ Entscheidungen können schnell getroffen werden, da es sich um privates Kapital handelt.
- ▶ Die Liquidität des Start-ups erhöht sich bzw. ist überhaupt erst vorhanden.
- ▶ Keine bankmäßigen Sicherheiten erforderlich, weil Eigenkapital als offene Beteiligung geboten wird.
- ▶ Keine Haftung gegenüber Business Angels, weil Eigenkapitalbeteiligung am Unternehmen.
- ▶ Gleichgerichtete Interessen > Erfolg des Start-ups.
- ▶ Kostenlose Betreuung und Beratung der Gründer über längere Zeit.

## Zur Person



Diplom-Kaufmann Frank Siegmund

**THÜBAN – Thüringer Business Angels Netzwerk e.V., Jena, Vorsitzender**

- Studium der BWL an der Universität Hamburg
- 35 Jahre Erfahrung in der deutschen Brauindustrie, z. B. ab 1992 Geschäftsführer der Köstritzer Schwarzbierbrauerei und der Wernesgrüner Brauerei, bis 2005
- 2006 Gründer und Geschäftsführer der IQ2b GmbH Business Angels Network, Weimar
- Seit 2007 Betätigung als Business Angel im Rahmen einer familieneigenen Beteiligungsgesellschaft
- Business Angel des Jahres 2008
- Mitglied in Beiräten von Start-ups. Akkreditierter Coach des High-Tech-Gründerfonds

## 2.3 Beteiligungskapital mit öffentlicher Förderung

### 2.3.1 Bedarf, Angebot und Weiterentwicklung

Die Finanzierung von jungen, innovations- und wachstumsgetriebenen Unternehmen stößt häufig an die Grenzen der Kreditfinanzierung, die sich aus hohem Kapitalbedarf und schnellem Wachstum bei gleichzeitig hohem Risiko ergeben. Beteiligungskapital ist gerade für diese Gesellschaften als Finanzierungsinstrument unverzichtbar. Durch verschiedene Studien wurde belegt, dass der Beteiligungsmarkt in Deutschland und speziell in den neuen Bundesländern noch unterentwickelt ist. In den USA werden vom Bruttoinlandsprodukt 0,175% in VC-Investitionen getätigt, während es in Deutschland nur 0,026% des Bruttoinlandsproduktes sind. Damit liegt Deutschland z.B. noch hinter Frankreich mit 0,033%.

Im Jahr 2014 investierten Beteiligungsgesellschaften 7,06 Milliarden Euro in deutsche Unternehmen, davon aber nur 645,0 Millionen Euro im Bereich Venture Capital. Die KfW stellt dazu fest, „dass insbesondere bei den Anschlussfinanzierungen in der Start-up und Wachstumsfinanzierungsphase eine VC-Angebotslücke besteht.“<sup>58</sup>.

Aus diesem Grund springen Business Angels oder öffentlich-rechtliche Investoren wie die **beteiligungsmangement thüringen gmbH (bm|t)** ein, um diese Lücke zu füllen.

Die bm|t ist eine der führenden Adressen für Venture Capital in Thüringen. Als Tochtergesellschaft der Thüringer Aufbaubank investiert sie Kapital der öffentlichen Hand und institutioneller Investoren in Gründerteams und Unternehmen im Freistaat.

Der Investitionsschwerpunkt der bm|t liegt auf der Finanzierung innovativer Thüringer Unternehmen in der Gründungs- und Wachstumsphase, die einen hohen finanziellen Aufwand für die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie deren Markteinführung haben. Insbesondere investiert die bm|t in Unternehmen der Thüringer Hochtechnologiebranchen Optik, Life Science, Mikroelektronik, Automotive und IT/Medien. Diese Investments sind risikoreich, haben aber auch ein hohes Rendite- und Wachstumspotential.

Nach der Statistik des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK e.V.) belegte Thüringen im Jahr 2014 im Vergleich der Investments öffentlicher Beteiligungsgesellschaften (MBGs, KfW, HTGF, Beteiligungsgesellschaften der Länder) mit einem Volumen von 14,8 Millionen Euro den 6. Rang. Diese Angabe beinhaltet jedoch auch Later Stage Venture-Finanzierungen. Gemäß einer aktuellen Studie des HTGF lag Thüringen 2014 auf dem 5. Platz der Frühphasen-Investmentzusagen (nach Berlin, Bayern, NRW und Baden-Württemberg).

Im Schnitt gehen bei der bm|t rund 100 relevante Investmentanfragen pro Jahr ein. Dabei kommen diese Anfragen und Kontakte über sehr verschiedene Kanäle:

- ▶ Vermittlung über Partner des bm|t-Netzwerkes (Thüringer Cluster, Thüringer Aufbaubank, LEG, BAND, Ministerien, Banken, Berater, Gründernetzwerke, STIFT, etc.)
- ▶ Eigenakquise auf Veranstaltungen in Thüringen oder in anderen Bundesländern
- ▶ Direktansprache über E-Mail oder Telefon
- ▶ Anzeigen in Medien (z.B. VC-Magazin) und sonstige Pressearbeit
- ▶ Internetauftritt

---

<sup>58</sup> KfW Research Nr.98,16.07.2015

Aus den rund 100 eingegangenen Anfragen qualifizieren sich rund 20 für eine intensive Bearbeitung. Hieraus werden schlussendlich im Schnitt fünf bis sieben neue Investments pro Jahr unter Vertrag genommen. In den vergangenen fünf Jahren hat die bmjt aus den von ihr verwalteten Fonds insgesamt 44 Investments in der Gründungsphase (Start-ups) mit einem Gesamtvolumen von 23 Millionen Euro getätigt.

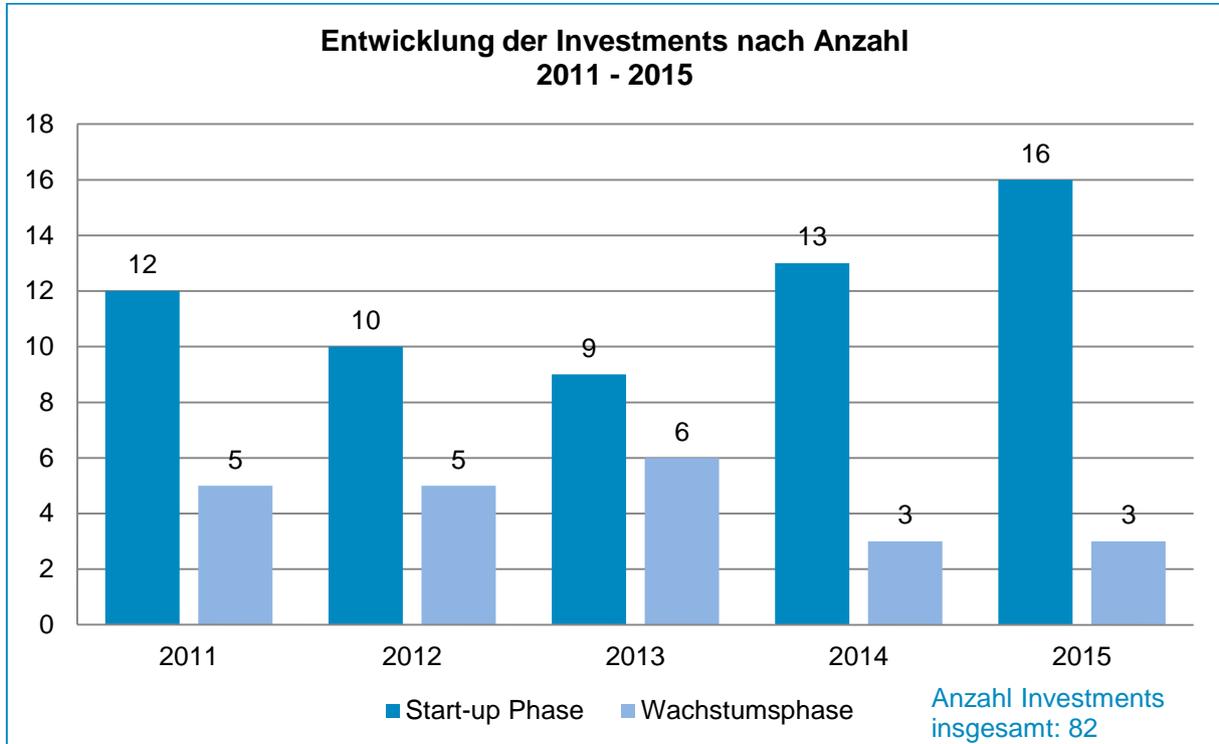


Abbildung 26: Entwicklung der Investments der bmjt nach Anzahl 2011 - 2015.

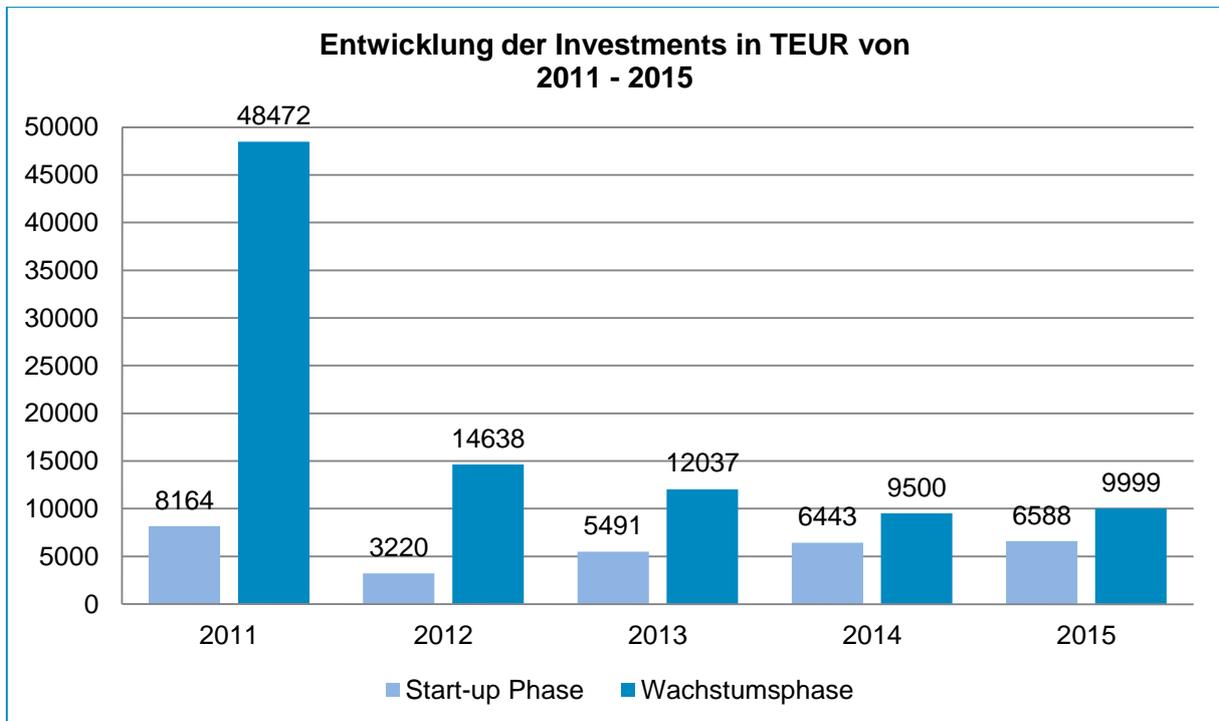
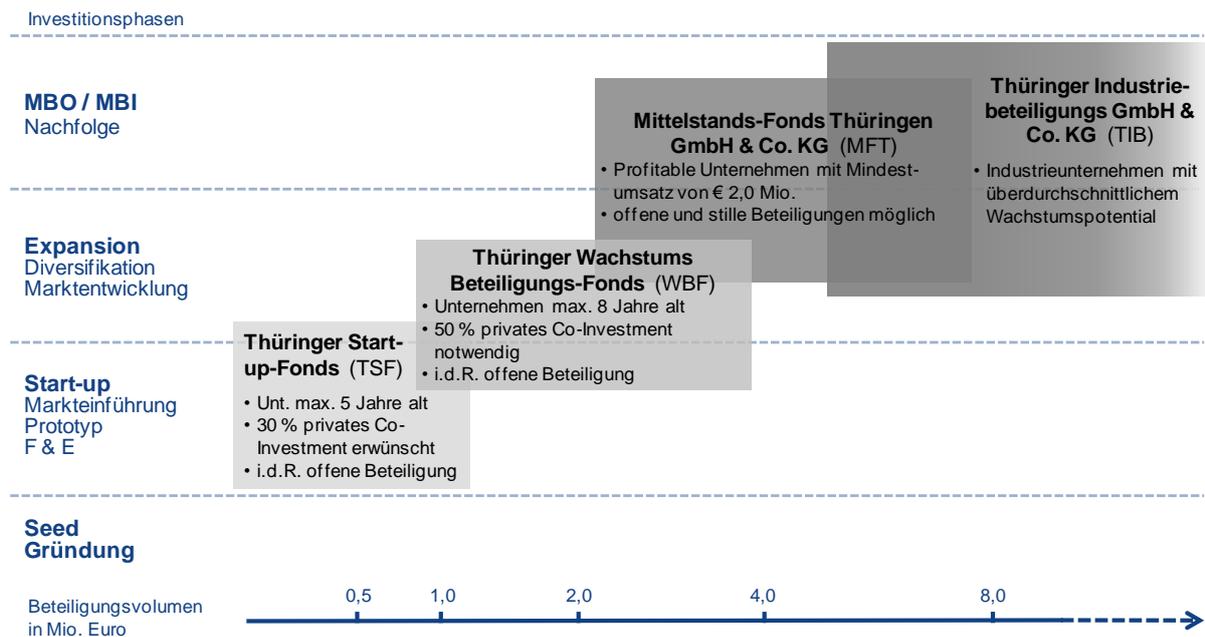


Abbildung 27: Entwicklung der Investments der bmjt in TEUR von 2011 - 2015.

### 2.3.2 Übersicht der Fonds

Der neu aufgelegte Thüringer Start-up-Fonds (TSF) und der Thüringer WachstumsBeteiligungsFonds (WBF) sind Kapitalbeteiligungsfonds, die die Neugründungen und das Wachstum von wissens- und technologieintensiven Unternehmen am Wirtschaftsstandort Thüringen unterstützen sollen. Diese beiden Kapitalbeteiligungsfonds werden in Summe mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 56,25 Millionen Euro. ausgestattet. Während sich der TSF an junge, kleine und innovative Unternehmen mit hohem Wachstumspotential in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens richtet, soll der WBF zur Erreichung eines bestimmten Wachstumsziels (z.B. Weiterentwicklung von Produkten oder Dienstleistungen, Erschließung neuer Märkte) in der sich anschließenden Wachstumsphase Beteiligungskapital zur Verfügung stellen.



Für Unternehmen des Thüringer Mittelstands stehen der bm|t für Eigenkapitalfinanzierungen mit dem Mittelstands-Fonds Thüringen (MFT) und der Thüringer Industriebeteiligungs GmbH (TIB) zwei weitere Fonds zur Verfügung.

### 2.3.3 Gründungsbeispiele mit VC-Finanzierung

Im Freistaat Thüringen findet sich eine Vielzahl von Unternehmen, die über Beteiligungskapital u.a. der bm|t in ihrer Entwicklung finanziell begleitet werden. Exemplarisch stehen dafür die nachfolgenden Unternehmen:

#### JENETRIC GmbH, Jena

##### In nur 13 Monaten von der Idee zum kleinsten Zehn-Finger-Scanner der Welt

Unternehmen:

- Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vertrieb biometrischer Geräte sowie Systeme und andere Anwendung in der industriellen Bildverarbeitung speziell zur Erfassung biometrischer Daten
- Gründung 2014
- Entwicklung eines marktreifen Zehn-Finger-Scanners innerhalb von nur 13 Monaten und Zertifizierung durch das FBI
- Einsatz der Geräte überall dort, wo sich Menschen mittels Fingerabdruck identifizieren müssen (Flughäfen, Grenzen, Wahlen usw.)

Förderung und Unterstützung:

- Start-up-Finanzierung durch High-Tech-Gründerfonds, einen privaten Investor, die Mitarbeiter und den Thüringer Gründerfonds der bm|t
- Förderung der F&E-Tätigkeit aus Programmen des BMBF
- Förderung der F&E-Tätigkeit aus der einzelbetrieblichen Technologieförderung des Freistaates Thüringen
- Zweite Finanzierungsrunde aus dem Thüringer Startfonds der bm|t, dem High-Tech-Gründerfonds gemeinsam mit dem privaten Investor.



**Dirk Morgeneier:** „Thüringen ist für uns ein idealer Ort zur Gründung unseres Unternehmens. Neben den sehr guten Standortbedingungen im Gründerzentrum Jena und der Nähe zu Universitäten und Forschungseinrichtungen, konnten wir alle unsere qualifizierten Fachkräfte in Thüringen rekrutieren. Für die Finanzierung haben wir mit der bm-t – neben den anderen Kapitalgebern – einen Partner gefunden, der uns auf lokaler Ebene durch sein Netz-

werk in Wirtschaft und Politik maßgeblich unterstützt.“

## Master PIM GmbH Weimar – „Lieferantenkataloge auf Knopfdruck in die Warenwirtschaft oder Shopsysteme importieren“

### Unternehmen

- Die Master PIM GmbH ist ein junges, technologiegetriebenes Unternehmen aus Software-Experten, die sich auf die Optimierung von Prozessen im elektronischen Groß- und Einzelhandel konzentriert.
- Das Hauptprodukt ist die cloudbasierte Katalogsoftware MASTER | PIM mit der sämtliche Produktinformationen wie z.B. Artikelbeschreibungen, technische Merkmale, Preise, Bilder usw. medienneutral erfasst werden und ohne spezielle Fachkenntnisse für diverse Vertriebskanäle wie B2B-Beschaffungsplattformen (z.B. mercateo), Webshops (z.B. xt.commerce, Magento) oder für Print-Kataloge strukturiert zur Verfügung gestellt werden.
- Die Katalogsoftware bearbeitet schnell und unkompliziert komplexe Datenstrukturen und macht das im B2B-Bereich weit verbreitete BMEcat-Format auch für Anfänger intuitiv bedienbar.
- Das Produkt ermöglicht, aufwändige und teure Zwischenschritte bis zur Veröffentlichung, wie etwa softwaregestützte Datenaufbereitung von Drittanbietern, Programmierung von Webshops, händische Datenübernahme in Layoutprogramme oder CMS-Systeme einzusparen.



### Förderung und Unterstützung

- Beteiligung der bm|t aus dem Thüringer Gründerfonds, gemeinsam mit zwei Business Angels.
- Personalförderung in Form eines Thüringen Stipendiums der Thüringer Aufbaubank.



**Dr. Sven Lachhein**, geschäftsführender Gesellschafter der Master PIM GmbH

*„Thüringen ist für mich und meine Mitarbeiter nicht nur Heimat, sondern insbesondere auch die Klassikerstadt Weimar ein ideales Umfeld um kreativ zu arbeiten. Als es darum ging, unser Produkt breiter aufzustellen und zu skalieren fanden wir in der bmjt nicht nur einen finanziell starken und erfahrenen Partner, sondern auch die strategische Unterstützung, die man neben dem Kapital für das Wachstum benötigt. Auch die von der Thüringer Aufbaubank angebotenen Förderprogramme – insbesondere für Personal – sind für jeden Gründer unbedingt empfehlenswert.“*

## SmartDyeLivery GmbH, Jena – „Magische Kugeln“ zur Therapie von Krankheiten

### Unternehmen

- Ausgründung aus der Friedrich-Schiller-Universität und dem Universitätsklinikum Jena im Januar 2014.
- Entwicklung und Vermarktung einer universellen Plattformtechnologie auf Basis von Polymer-Nanopartikeln, die Therapeutika unter Vermeidung von unerwünschten Nebenwirkungen hochspezifisch und effektiv in das Zielgewebe transportiert.
- Die Technologie der SmartDyeLivery GmbH bietet zudem eine einzigartige Kombination aus Therapie und Diagnostik der Organfunktion in einem parallelen Ansatz (Theranostik).
- Erstes Anwendungsgebiet: Septische Cholestase.

### Förderung und Unterstützung

- Frühphasen-Finanzierung durch den von der bmjt gemanagten Thüringer Start-up-Fonds in Verbindung mit einem Co-Investment der Sparkasse Jena-Saale-Holzland.
- Enge Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität und dem Universitätsklinikum Jena bei der Forschung und Entwicklung.
- Unterstützung durch das Jenaer Sepsisnetzwerk.
- Sonderpreis für Junge Unternehmen im Rahmen des Thüringer Innovationspreises 2015.

**Dr. Marc Lehmann**, geschäftsführender Gesellschafter der SmartDyeLivery GmbH:

*„Neben der weitreichenden Unterstützung durch die Friedrich-Schiller-Universität und das Klinikum Jena wird insbesondere die Frühphasenfinanzierung über die bmjt und die Sparkasse Jena-Saale-Holzland helfen, das Unternehmen aufzubauen und den Weg aus der klinisch-universitären Forschung zu vermarktungsfähigen Produkten zu ebnet.“*



Quelle: OTZ/Tino Zippel

v.l.n.r.: Prof. Dr. Schubert, Dr. Hochwimmer, Dr. Träger, Prof. Dr. Bauer, Dr. Lehmann



### 3. Fazit

Gründungen sind wichtig für die Erneuerung der Wirtschaft, der Unternehmen und der Unternehmerschaft. Überdurchschnittliche Beiträge für Umsätze, Wachstum und Beschäftigung leisten Gründungen mit besonderer wirtschaftlicher Substanz und insbesondere innovative Gründungen.

Rückläufige Gründungszahlen verdeutlichen, dass der Freistaat seine unternehmerischen Potentiale weiter gezielt aktivieren, motivieren und umsetzen muss.

Bei der Bewertung von Rückgängen ist zu beachten, dass in Thüringen seit 1990 87% aller Betriebe neu gegründet worden und sich die Selbständigenquote von 4% auf 9,8% mehr als verdoppelt hat. Die überproportional hohen Gründungszahlen der 90er Jahre können daher nicht mehr erreicht werden. Zudem müssen der demografische Wandel und Thüringens stetig fallende Arbeitslosigkeit berücksichtigt werden. Denn im zunehmenden Fachkräftewettbewerb verbessern sich die Bedingungen abhängiger Beschäftigung als Angestellter als Alternative zur beruflichen Selbstständigkeit.

Um den Unternehmernachwuchs zu entwickeln muss Thüringen sowohl Gründungen in klassischen Branchen wie im Handwerk, Handel und Dienstleistungen fördern wie auch besonders technologieorientierte und wissensbasierte Gründungen. Die Einrichtung und der Betrieb des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) ermöglicht für gründungsinteressierte Menschen den Zugang zu Informationen, Beratung und Unterstützung aus einer Hand. Zudem ist das ThEx als Verbund mehrerer starker Partner zielgruppenspezifisch ausgerichtet und in allen Regionen Thüringens aktiv. Hier ist es wichtig, die Hilfe für Gründungsinteressierte und Unternehmen kontinuierlich über die nächsten Jahre bereitzustellen und weiter zu verbessern.

Um gerade die innovativen Potenziale allerdings noch intensiver als bisher auszuschöpfen, bedarf es einer lebendigen und noch besser wahrnehmbaren Kultur für innovative Gründungen im gesamten Freistaat. Dabei ist wichtig, benötigte Strukturen und Ressourcen langfristig vorzuhalten und stetig weiterzuentwickeln. Neben dem Zugang zu Beteiligungskapital sind wichtige Unterstützungsmaßnahmen: Beratung, Coaching und Vernetzung über alle Entwicklungsphasen hinweg. Thüringen ist insgesamt auf einem guten Weg, sich den zukünftigen Herausforderungen im Wettbewerb mit einer guten Innovationslandschaft zu stellen. Die Förderung innovativer Gründungen hat im Freistaat seit 2010 einen enormen Wandel durchlaufen. Der Anstieg innovativer Gründungen im Bereich der Spitzentechnologie unterstreicht diesen positiven Strukturwandel. Eine Schlussfolgerung aus den Erfahrungen der letzten Jahre ist die Entwicklung der Investor Days Thüringen. Diese Veranstaltung von ThEx innovativ in Trägerschaft der STIFT und der bm|t bietet innovativen Start-ups und Wachstumsunternehmen die ideale Gelegenheit für Vernetzung, Kapitalakquise und Kooperationen.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner nach Bundesländern .	7
Abbildung 2: Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner in Deutschland 2014 .....	8
Abbildung 3: Gewerbean- und -abmeldungen in Thüringen 2000 - 2014 .....	9
Abbildung 4: Nachhaltigkeit von Existenzgründungen in Thüringen 2010 - 2014 .....	10
Abbildung 5: Gewerbeanmeldungen nach Branchen in Deutschland und Thüringen.....	11
Abbildung 6: Entwicklung der Betriebszugänge im Thüringer Handwerk von 2010 - 2014....	13
Abbildung 7: Entwicklung der Zugangszahlen im gesamtdeutschen Handwerk .....	14
Abbildung 8: Entwicklung der Gründerzahlen nach Gewerbegruppen 2013 - 2014 .....	15
Abbildung 9: Gewerbegruppen des Handwerks in Deutschland und Thüringen 2014.....	16
Abbildung 10: Entwicklung der Zahl der Selbstständigen in den Freien Berufen.....	17
Abbildung 11: Anzahl der Selbstständigen in den Freien Berufen zum 01.01.2015 .....	18
Abbildung 12: Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht .....	19
Abbildung 13: Gewerbeanmeldungen nach Rechtsformen in Deutschland und Thüringen ...	20
Abbildung 14: Anteil der Voll- und Nebenerwerbsgründungen 2003 - 2013 in Thüringen. ....	21
Abbildung 15: Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner nach Landkreisen.....	23
Abbildung 16: Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz .....	25
Abbildung 17: Abgrenzungen im High-Tech-Sektor .....	28
Abbildung 18: Anteil der High-Tech-Gründungen in Thüringen 2014.....	28
Abbildung 19: Anteil der High-Tech-Gründungen in Deutschland 2014 .....	28
Abbildung 20: Anzahl der High-Tech-Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige .....	29
Abbildung 21: Gründungen in der Forschungsintensiven Industrie je 10.000 Erwerbsfähige	30
Abbildung 22: Gründungen im Bereich Technologieorientierte Dienstleistungen .....	30
Abbildung 23: Gründungen im High-Tech-Bereich je 10.000 Erwerbsfähige.....	31
Abbildung 24: Durchschnittlicher Anteil des forschungsintensiven Sektors .....	32
Abbildung 25: High-Tech-Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige nach Kreisen .....	33
Abbildung 26: Entwicklung der Investments der bmjt nach Anzahl 2011 - 2015. ....	41
Abbildung 27: Entwicklung der Investments der bmjt in TEUR von 2011 - 2015.....	41

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gewerbeanmeldungen im Bundesländervergleich 2008 - 2014 .....	6
Tabelle 2: Anteil der Neugründungen, die in den Folgejahren noch am Markt sind.....	10
Tabelle 3: Existenzgründungen je 10.000 Einwohner in Thüringen im Jahr 2014 .....	17
Tabelle 4: Gewerbeanmeldungen nach Kreisen und Regionen in Thüringen 2008 - 2014....	22
Tabelle 5: Entwicklung der Selbstständigenquote im bundesdeutschen Vergleich .....	24
Tabelle 6: Anzahl der High-Tech-Gründungen in Thüringen .....	33
Tabelle 7: Anzahl der jahresdurchschnittlichen Gründungen der regionalen Spitzenreiter....	34

## **Herausgeber**

Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx)  
IHK Erfurt  
Gustav-Freytag-Straße 1  
99096 Erfurt

[www.thex.de](http://www.thex.de)

Bildnachweis: fotolia (Porträts), Werbeagentur Rittweger & Team, Suhl

## **Redaktion**

Katharina Schröter, Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx)

## **Leitung**

Dirk Wegler

## **Partner**

Wir danken allen Partnern im Verbund des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum für die Unterstützung bei der Erstellung des Thüringer Gründer- und Unternehmerreports 2015. Ein besonderer Dank geht an die Handwerkskammer Erfurt (Kapitel 1.4), ThEx innovativ in Trägerschaft der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT; Kapitel 2.1), dem Thüringer Business Angels Netzwerk (Kapitel 2.2) und der beteiligungsmanagement thüringen gmbh (Kapitel 2.3).